



Wichtige Anschriften



Pfarrei & Gemeinde St. Gertrud
mit der Filialkirche St. Barbara

Rottstraße 36 · 45127 Essen

☎ 24 73 60 · ☎ 24 73 646

buero@st-gertrud-essen.de

Pfarrer Gerd Heusch

Pastor Msgr. Hermann Kusenberg

Diakon Winfried Rottenecker

Franziskanergemeinde Heilig Kreuz

Franziskanerstraße 69 · 45139 Essen

☎ 27 30 50 · ☎ 27 30 518

Pastor

Gemeinde St. Bonifatius

mit der Filialkirche St. Michael

Moltkestraße 162 · 45138 Essen

☎ 26 20 14 · ☎ 89 43 157

Pastor Herbert Rücker

Gemeinde St. Ignatius

An St. Ignatius 8 · 45128 Essen

☎ 87 94 30 · ☎ 87 94 350

Pastor Christian Berndt SJ

Kaplan Krystian Jung SJ

Italienische Gemeinde

Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen

☎ 23 11 12 · ☎ 24 84 345

Pastor P. Adriano Lucato SDB

P. Lino Giovannini SDB

Spanische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen

☎ 28 55 54 · ☎ 28 94 630

Pastor Sebastiano Nieto Medrano

Koreanische Gemeinde

Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen

☎ 22 16 64 · ☎ 43 68 782

Pastor Young Man Cho

Anglophone Afrikaner

Fischerstraße 10 · 45128 Essen

☎ & ☎ 10 26 785

Pastor Fr. Robert Okongwu

Frankophone Afrikaner

Rabenhorst 2 · 45355 Essen

☎ 43 88 18 54 · ☎ 86 81 072

Pastor Heinz Ehrhardt WV

Tamilische Gemeinde

Laurentiusberg 1 · 45276 Essen

☎ 01 76 / 52 70 19 40

Pastor Anthony Fernando Bennet

Ungarische Gemeinde

Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen

☎ 28 47 40 · ☎ 2 80 60 98

Pastor Jozsef Lukacs

Elisabeth-Krankenhaus

Klara-Kopp-Weg 1 · 45138 Essen

☎ 897-28 12 · ☎ 897-22 49

Msgr. Peter Frigger

Frau Christa Potthoff

Franz-Sales-Haus

Steeler Straße 261 · 45138 Essen

☎ 2769-4 32 · ☎ 2769-2 90

Diakon Justus Könemann

Pfarrbrief für die Essener Innenstadtpfarrei St. Gertrud
mit den Gemeinden
Heilig Kreuz · St. Bonifatius · St. Gertrud · St. Ignatius



Afrikaner

Italiener

Koreaner

Spanier

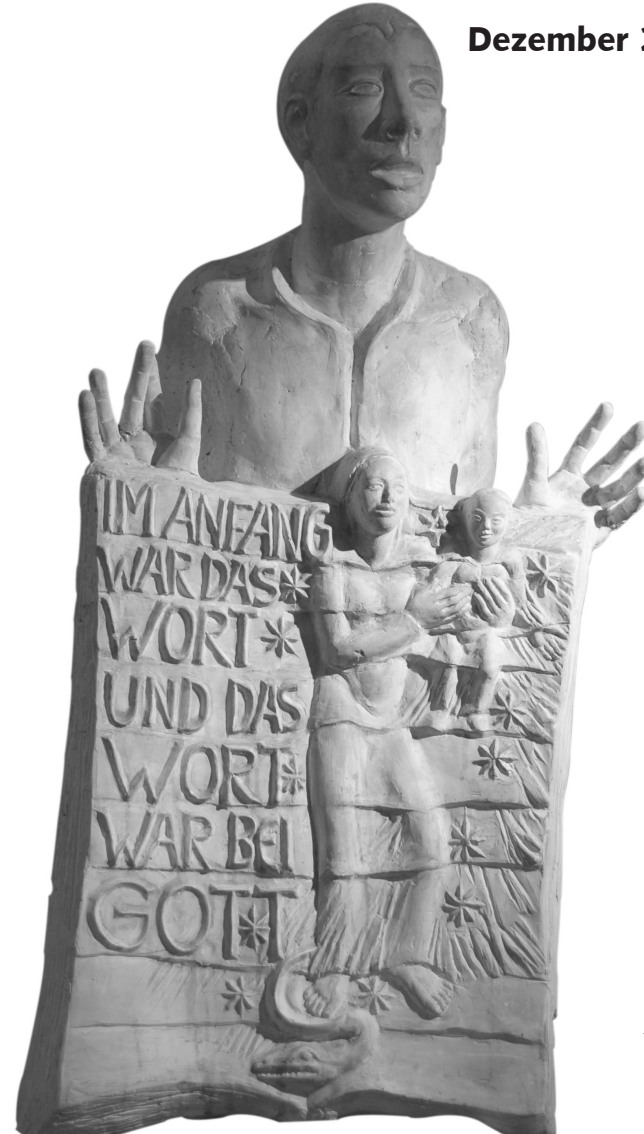
Tamilen

Ungarn



St. Gertrud- Bote

Dezember 2010 – März 2011



Johannes
kniend
vor dem
Evangelienbuch

*Pater
Laurentius U. Englisch ofm*



Grußwort des Pfarrers	3
Jubiläum 750 Jahre St. Gertrud	4
WEBbox – Wir sind dabei	5
Pastoralplan der Pfarrei St. Gertrud	6
Für Neugierige – Eine Einladung	7
Ein Wochenende mit Gott	12
Glaubensgespräch in St. Ignatius	13
Ferienfreizeit 2011	16
Die Spielgruppen in St. Bonifatius	17
BoniTreff 70plus	18
Terminvorschau Hl. Kreuz	19
Die Messdiener aus St. Bonifatius/ Öffnungszeiten KÖB St. Bonifatius	22
Die Messdiener an St. Gertrud	24
Sonntagsgottesdienste	25
Werktagsgottesdienste	26
Messdienerwallfahrt nach Rom/ Feste Termine in St. Ignatius	28
KAB St. Bonifatius/ Öffnungszeiten KÖB St. Ignatius	29
Gemeindebücherei Hl. Kreuz	30
KÖB St. Engelbert	31
Eine Heimat für meinen Glauben	32
Auftanken nach der Sommerpause/ Adveniat	33
Mein Namenstag in Lourdes	34
Auf den Spuren der Heiligen Gertrud ...	36
Gemeindewallfahrt nach Neviges	37
Firmvorbereitung in St. Gertrud	38
Altentag in St. Gertrud	39
Sonntag der Weltmission in St. Gertrud ..	40
Kein Vortrag ohne Kaffee	41
Liederabend der kfd St. Lioba	42
40 Jahre Seniorenkreis St. Peter	43
Da haben Sie was verpasst!	44
Der neue Spanier-Pastor S. Nieto	45
Pastor Rücker nimmt Abschied	46
Bildungsreise nach Nordpolen	48
KAB – Städtefahrt nach Minden	50
Weihnachtsgottesdienste	51

Allen Lesern
des
Gertrud-Boten
wünschen wir
ein frohes und
gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein
gutes
und gesundes
Neues Jahr
2011

Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeberin: Pfarrei St. Gertrud, Essen
V.i.S.d.P.: Gerd Heusch, Pfr.
Auflage: 4.650
Druckerei: Franz Sales Werkstätten

Liebe Mitchristen von St. Gertrud,

„In einer höheren Welt ist es anders, aber hienieden heißt leben, sich wandeln, und vollkommen sein heißt, sich oft gewandelt haben.“ Diesen Gedanken des kürzlich selig gesprochenen John Henry Card. Newman hatten wir als Leitwort auf die Einladungskarte zum 750-jährigen Jubiläum der Pfarrei St. Gertrud gesetzt. In einer Pfarrei wie der unseren kann man die Richtigkeit dieser Beobachtung täglich nachspüren: Leben heißt, sich wandeln. Vieles verändert sich, kommt anders als erwartet oder trifft zwar ein, wie geplant, führt aber zu unerwarteten Ergebnissen. Manche dieser „Wandlungen“ und Veränderungen sind angenehm, manche kaum hinnehmbar. Und doch müssen wir damit leben, dass sich unsere Zeiten ändern – und wir uns in ihnen. Eine – sicherlich leicht hinzunehmende – Veränderung hat der St.-Gertrud-Bote erfahren; ein neues Redaktionsteam, ein neues Format und Erscheinungsbild. Ungleich schwerer wiegt die Veränderung durch den plötzlichen Tod von P. Christoph, der 22 Jahre Pastor der Franziskanergemeinde Heilig Kreuz war. Dass drei seiner Mitbrüder bald die Dienste in dieser Gemeinde aufnehmen werden, ist eine Veränderung zum Positiven. (Sie werden sich wohl im nächsten St.-Gertrud-Boten vorstellen.) Von St. Bonifatius wird sich gegen Ende dieses Jahres Pastor Herbert Rücker verabschieden. Seinem Nachfolger, wer auch immer es sein wird, wünschen wir schon jetzt viel Kraft, denn es wird nicht leicht sein, nach einem so eifrigen Seelsorger den Dienst anzutreten. Pastor Rücker von dieser Stelle aus ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Wie gehen wir mit solchen Veränderungen in unserem Leben um? Es scheint nur

natürlich, dass wir uns innerlich wehren, Gewohntes aufzugeben. Wir halten gern an Bewährtem fest. Manchmal gilt es, darum zu kämpfen. Alle Veränderungen fraglos, klaglos hinzunehmen, ist nicht immer angebracht.

Der auf unserem Titelbild abgelichtete Johannes, dargestellt wie ein „blinder Seher“, zeigt, wie wir uns als Christen auf die uns von Gott zugemuteten Wandlungen einstellen können: Die Hände weit öffnen für das Unfassbare, sich hineinknien in das Wort des Evangeliums, mit dem Herzen langsam erkennen, was uns durch das Unerwartete und Neue geschenkt wird.

An Weihnachten feiern wir, dass Gott sich wandelt. Er wird Mensch. Und er bleibt Gott. Das Wort, das im Anfang war und bei Gott war, kommt in unsere Welt. Dadurch wird die Zeit "anders". Sie wird verändert, unermesslich bereichert. Der Künstler unseres Titelbildes, ein Franziskaner, stellt dies so dar, dass Maria dieses göttliche Wort annimmt und empfängt. Damit akzeptiert sie eine ungeheuerliche Wandlung ihres Lebens. Mit einem Fuß steht sie auf einer Schlange. Das soll uns daran erinnern, dass wir, wenn wir Gottes Wort in uns Wirklichkeit werden lassen, die Macht des Bösen durch ihn „in Schach“ halten können.

In herzlicher Verbundenheit wünsche ich Ihnen und Euch im Namen aller Verantwortlichen unserer Pfarrei, besonders im Namen meiner Mitbrüder den Mut, die von Gott zugedachten „Wandlungen“ anzunehmen und dadurch ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest feiern zu dürfen.

Ihr



Eine Pfarrei feiert. Sich?

Damit es ein Fest werden konnte, mussten viele miteinander überlegen, planen, anpacken und teilnehmen. Sie haben das getan – und so wurde der 7. November 2010 zu einem großartigen Festtag.

Diejenigen, die der Einladung gefolgt waren, konnten spüren, dass das nicht nur ein Fest der Ehemaligen, der aktiven Gemeinschaften, der verschiedenen fremdsprachigen Gemeinden, der Messdiener, der Ehrengardisten und der Geistlichen war, die sichtbar anwesend sein konnten. Viele

muss, hat unser Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck in seiner fulminanten Predigt in Erinnerung gerufen. Eine innige Christusbezogenheit, wie sie unsere Pfarrpatronin vorgelebt hat, hält die 750 Jahre alte Pfarrei jung.

Bürgermeister Franz-Josef Britz verwies in seiner Ansprache auf den Dienst, den die Pfarrei der Stadt leistet, indem sie sich zahlreicher sozialer Aufgaben annimmt. Herr Helmut Möhring beschrieb die Geschichte der Pfarrei im Wandel der Zeit. Eine



waren uns aus der Ferne verbunden. Vor allem auch die zahlreichen Christen, die in den vergangenen Jahrhunderten dafür gesorgt hatten, dass St. Gertrud in Essens Mitte am Leben bleibt. Es war ein Fest des Dankens für so viele Menschen, die bei allen Sorgen, Schwierigkeiten und Herausforderungen, die das Leben einer Pfarrei mit sich bringt, das Eine nicht vergessen haben: Wenn wir feiern – Gottesdienst im kleinen Kreis, Begegnung im Gertrudissaal, Requiem oder Trauung – feiern wir nicht uns selbst, sondern den, der uns zusammengerufen hat. Dass er in unserer Mitte ist und dass er die Mitte unserer Pfarrei bleiben

Abordnung aus Nivelles (Belgien), der Heimat unserer Pfarrpatronin, zeigte, dass Kirche zwar immer den Menschen unmittelbar nah und erlebbar sein muss, immer aber auch weltweite Verbundenheit erleben darf. Frau Ute Hißmann und die Mannschaft des Gertrudissaales, bewiesen wieder einmal, dass auch viele Gäste für sie eine willkommene Herausforderung sind.

Dank allen, die auf ihre je eigene Art zu einem gelungenen Fest beigetragen haben. Möge es allen neuen Schwung verleihen, damit wir uns nicht um uns selbst, sondern um unsere Mitte drehen . . . ghh



WEBbox – Wir sind dabei!

Sicherlich haben Sie die Internetseite für unsere Pfarrei, die seit geraumer Zeit geschaltet ist, schon entdeckt.

Nachdem bislang die Gemeinden ihre „hausbackenen“ Seiten den Interessierten angeboten hatten, sind nun alle Einzelheiten unter einer Adresse zusammengepackt.

Diese erreichen Sie unter:

www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de

Im Rahmen der sogenannten WEBbox, ein Programm zur Erstellung einer Website, erscheinen die Internetseiten der teilnehmenden Pfarreien des Bistums Essen nun in einem einheitlichen Bild. Verschiedene Elemente können nach wie vor individuell gestaltet werden, so dass das Besondere einer jeden Pfarrei auch erkennbar bleibt.

Über die Pfarreiseite können Sie die Dinge, die für alle Gemeinden gelten, aufrufen. Darüber hinaus stehen Ihnen die Seiten der einzelnen Gemeinden zur Verfügung. Die Angaben, die Sie bisher zu lesen gewohnt waren und vieles mehr, werden auch weiterhin eingepflegt.

Aller Anfang ist schwer . . .

. . . und so arbeitet sich ein Team ein, das verspricht, bald die Internetpräsenz so angelegt zu haben, dass sie sich sehen lassen kann. Bitte sehen Sie es denjenigen, die sich dafür einsetzen, dass Sie die neuesten Nachrichten auf der neu eingerichteten Seite lesen können, nach, wenn noch nicht alles fehlerfrei läuft.

Für Anregungen ist das Team ansprechbar. Es erwartet Ihre Mail!



SCHRECKENBERG GmbH

Bedachungen · Bauklempnerei · Fassadenbau

Franziskanerstraße 51 · 45139 Essen

Tel. 02 01 / 28 52 98 · Fax 02 01 / 27 37 61

www.dachdecker-schreckenberger.de

e-mail: info@dachdecker-schreckenberger.de

PETER SCHRECKENBERG

Dachdeckermeister

seit 1929



Gottes Geist in unserer Mitte – Gottes Geist in unseren Werken

Kommt Ihnen dieser Titel bekannt vor?

Der Pastoralplan unserer Pfarrei ist so überschrieben.

Und das aus gutem Grund!

Schon seit Gründung der Koordinierungsausschüsse war die Aufgabe gestellt, wichtige Vorarbeiten für die Entwicklung des Pastoralplanes für die künftige Pfarrei zu leisten.

Nach Gründung der Pfarrei bildeten die Mitglieder der Pfarrkonferenz und des Pfarrgemeinderates, unter der Verantwortlichkeit des Pfarrers, jeweils kleine Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Themen des Pastoralplanes befassen.

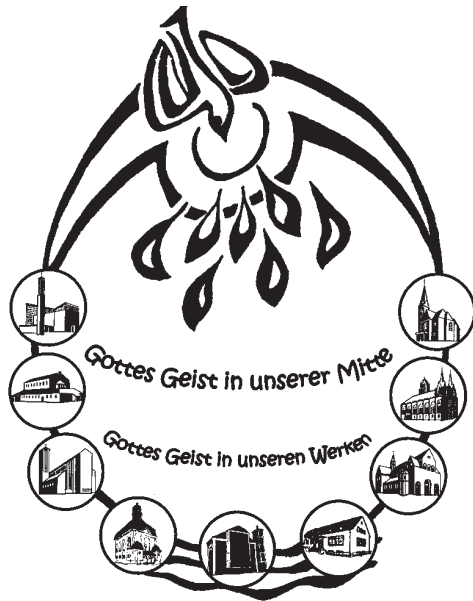
Zielorientierte Prozesse, gegenseitige Informationen und viele Zusammenkünfte der Verantwortlichen waren die nötige Folge.

Im Pastoralteam entstand ein erster Entwurf, der im Pfarrgemeinderat beraten wurde; Ergänzungen wurden eingebracht, Änderungen vorgenommen und Formulierungen nachgebessert.

Bei Herrn Diakon Rottenecker kamen die Texte, Hinweise und Überarbeitungen an, er wurde regelrecht überflutet mit den verschiedenen Ergänzungswünschen.

Entstanden ist so der Pastoralplan, schlicht in der schwarz-weißen Aufmachung, sparsam im Druck und zusammenfassend im Inhalt.

Da dieser Plan die pastoralen Handlungsfelder der Pfarrei beschreibt, erkennt jeder Leser darin den derzeitigen Stand und die Entwicklung für den bestimmten Zeitraum.



In jeder Pfarrgemeinderatssitzung wird der Pastoralplan auf der Tagesordnung stehen. In regelmäßigen Abständen werden die einzelnen Themen auf deren Inhalt, Umsetzung und Fortführung überprüft. Nur so kann sich die Pfarrei den Pastoralplan zu Eigen machen.

Sollten Ihnen beim Studium des Pastoralplanes nicht nur Schönheitsfehler auffallen, sondern Sie Anregungen haben, die in den Gremien

aufgegriffen werden sollen, bitten wir um Ihren Hinweis.

Der Pastoralplan wurde von Herrn Pfarrer Heusch am 19. Juni anlässlich der Klausurtagung für die nächsten drei Jahre in Kraft gesetzt.

Begleitet hat diesen Prozess Herr H. Kleine aus dem Dezernat Pastoral.



Für Neugierige – Eine Einladung!

Aus den verschiedenen Kirchen unserer Pfarrei stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe jeweils eine Besonderheit vor.

Natürlich gibt es dort mehr zu sehen, zu entdecken und zu erleben – direkt vor Ihrer Haustür oder in der Nachbarschaft.

Ein Besuch lohnt sich . . . versprochen!



Das Altarmosaik von ST. GERTRUD

Unter das Leitwort „Der Christ der Zukunft lebt aus Gottes Wort und Sakrament“ gestellt, versteht sich das große Altarmosaik nicht in erster Linie als Kunstwerk, sondern als „Sakramenten-katechese in Bildern“. In einer Präfation heißt es: „Am Kreuz erhöht, hat Er sich für uns dahingegeben aus unendlicher Liebe und alle an sich gezogen. Aus Seiner geöffneten Seite strömen Blut und Wasser, aus Seinem durchbohrten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche. Das Herz des Erlösers steht offen für alle, damit sie freudig schöpfen aus den Quellen des Heils.“

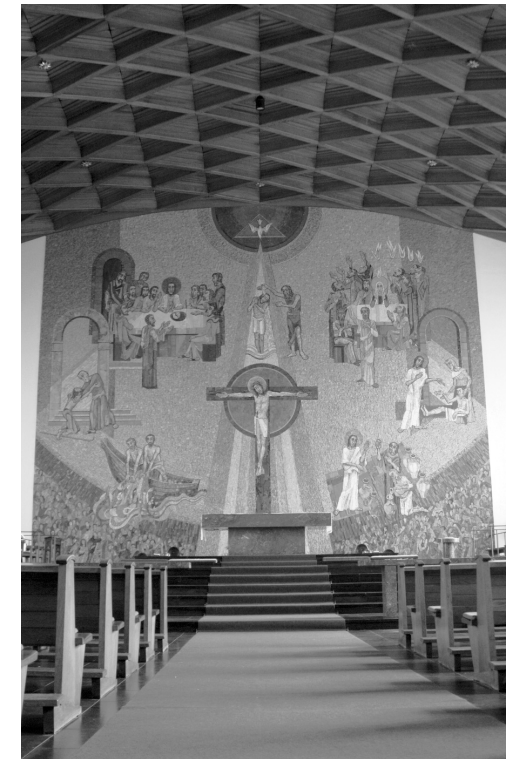
Für die Ausführung des Mosaiks konnten die Werkstätten für Mosaik der Bairischen Hofglasmalerei, Gustav van Treeck in München, gewonnen werden.

Von einem die allerheiligste Dreifaltigkeit symbolisierenden Dreieck, vor dem das Taubensymbol für den Hl. Geist sichtbar wird, erstrecken sich Lichtstrahlen, die die darunter dargestellte „Taufe des Herrn“, die Kreuzesszene und den Hauptaltar umfassen. Das Sakrament der Taufe nimmt in das Kreuzesgeschehen hinein und soll den Täufling zugleich empfänglich machen für

die Worte: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ (Mt 3,17)

Das Sakrament der Eucharistie wird durch eine Abendmahlsdarstellung sichtbar gemacht. „Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ (vgl. Mt 26,26 u. Lk 22,19)

Auf der rechten Seite ist die junge Kirche um Maria versammelt. Herabkommende Feuerzungen und im Jubel emporgehobene Arme deuten auf das Pfingstfest und erinnern hier an das Sakrament der Firmung.



„Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“ (Apg 1,14).



Vor einem mit hellem Licht durchfluteten Torbogen hilft der Vater seinem verlorenen Sohn auf die Beine „Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden“ (Lk 15,24). Diese Szene steht für das Sakrament der Versöhnung.

An das Sakrament der Krankensalbung erinnern soll die Szene der Auferweckung des Jünglings von Naïn. Zwar ist diese Zuordnung bedenklich, da es sich hier um eine Totenerweckung handelt, das Sakrament jedoch die Hinwendung des Heilandes zu den Kranken feiert. Nimmt man aber das Wort Jesu, welches er an den vor die Stadttore Getragenen richtet – „Ich befehle dir, junger Mann, steh auf!“ (Lk 7,14) – darf man es sicherlich auch auf Schwerkranke beziehen.

Ebenfalls nicht unproblematisch ist es, wenn das Sakrament der Ehe durch die Darstellung der Hochzeit von Kana vertreten werden soll. Schließlich geht es hier nicht um die Eheauffassung Jesu, sondern um sein erstes Zeichen. Die Tatsache aber, dass dieses eben auf einer Hochzeit gewirkt, von der es ausdrücklich heißt, dass Jesus ebenfalls eingeladen war, hat immer schon die Liturgie der Kirche dazu verleitet, jenen Evangeliumsabschnitt bei der Feier des Ehesakramentes zu verlesen (vgl. Joh 2,1-12).

Das Bild zweier Fischer im Boot mit einem Netz, in dem große Fische zappeln, steht für das Sakrament der Priesterweihe. „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Mt 4,19) Das Netz verweist übrigens auf das Netzgewölbe der Kirche. Es ist ausgeworfen in das den ganzen unteren Rand umfassende „Meer von Menschen“, in dem auf Griechisch die Worte Glaube, Liebe, Hoffnung erscheinen.



ST. BONIFATIUS

In St. Bonifatius stellen sich die Türklinken der drei Eingangstüren vor:

An der Taufkapelle erwarten Sie zwei Kampfhähne, die sich bei geschlossener Tür feindselig gegenüber stehen. Jeder, der am Gottesdienst teilnehmen will, muss zuvor die Türklinken herunterdrücken und



damit die feindselige Haltung der Hähne unterbrechen. Mit diesem klugen Einfall wollte Dr. Emil Steffan, der Baumeister der Kirche, an die Bibelstelle erinnern: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe liegen und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder“.

Am Eingang zur Sakristei zeigt die Türklinke einen Vogel und am Portal einen Storch. Beide finden ihre Nahrung, eine Illustration der sorgenden Vaterliebe Gottes.



ST. MICHAEL

In St. Michael waren 1954 zur Zeit des Kirchbaus zwei verschiedene Glasmaler tätig: Die vierzehn Rundfenster für die dämmerigen Seitenschiffe entwarf der Essener Künstler Schöler, der seine Werke in der Kaiserswerther Werkstatt bei Elisabeth Derix ausführen ließ. Bei der Zahl vierzehn könnte man an den Kreuzweg, den Leidensweg des Herrn, denken. Die



vorzüglich gestalteten Bilder zeigen aber biblische Themen aus dem alten und neuen Testament. So wird man beispielsweise Abrahams Opferbereitschaft, seinen Sohn Isaak für Gott zu töten, entdecken, oder den Pasch-Engel, der die Israeliten verschont, die ihre Türpfosten mit dem Blut des Osterlammes gekennzeichnet haben und eben andere mehr.



HEILIG KREUZ

Die neuromanische Franziskanerkirche von Essen erhielt 1994 ein neues Zentrum mit dem großen Taukreuz als Weinstock mit Magdalena und Johannes.



Magdalena ist die erste Zeugin der Auferstehung. Johannes, der Lieblingsjünger, folgt ihr: „Er sah und glaubte“, berichtet das Evangelium.

Die beiden Gestalten sind mit dem Weinstock verbunden und tragen die Früchte der Verheißung: „Ich bin der Weinstock“ sagt Jesus, „wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht.“ Verzückt erheben die Gestalten die Hände wie der Priester bei der Feier von Tod und Auferstehung. Damit greifen sie das Thema des Tabernakels auf, wo die Taube von den Flammen der 7 Gaben des Hl. Geistes umgeben ist.

Das Kreuz ist in T-Form, das Heilszeichen, das Franziskus so liebte. Wie das Kreuz von San Damiano den Heiland mit offenen Augen zeigt, so auch hier; der Gekreuzigte ist der Lebendige, leidend und beseelt schaut er uns an, je nach der Blickrichtung; also ein Bild des Lebens und der Erlösung.

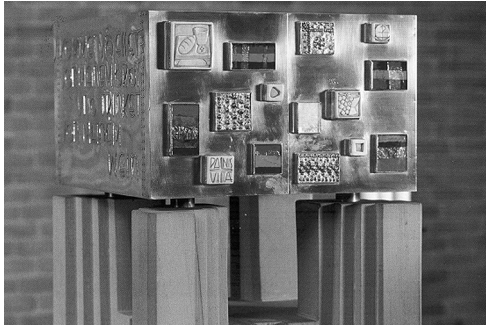
Die Gestalten von Magdalena und Johannes sind auch Klara und Franziskus, die noch einmal den Weg Jesu gingen. Zu Füßen sehen wir Mutter Erde, die uns trägt und nährt, wie es im Sonnengesang heißt.



ST. IGNATIUS

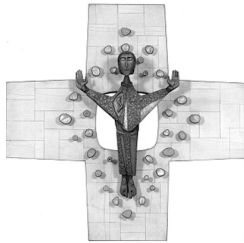
Neben dem Marienbild, der Madonna mit dem geneigten Haupte, das über siebzig Jahre in der St. Ignatiusgemeinde verehrt wird, sind der Tabernakel und das Altarkreuz hervorzuheben.

Im rechten Seitenschiff steht der von Hein Wimmer gefertigte Tabernakel auf einer grau-gelben Stele aus Udelfanger Sandstein. Er ist mit symbolischen Zierelementen geschmückt. Die Stele hat die stilisierte Form einer Ähre.



Das Schriftwort aus dem Buch der Sprüche auf den Seiten des Tabernakels spricht seine Bedeutung in einer katholischen Kirche aus: „Die Weisheit hat sich ein Haus gebaut, kommt, esset von meinem Brot und trinket von meinem Wein“ (Spr 9,5).

Das Altarkreuz verkündet eindrucksvoll die Botschaft vom Leid des Kreuzestodes und der Auferstehung Jesu Christi und wurde ebenfalls von Hein Wimmer geschaffen.



Kirche am ELISABETH-KRANKENHAUS

Mit dem Neubau des Elisabeth-Krankenhauses an der Moltkestraße im Jahre 1913 wurde auch die Kirche eingeweiht. Der Kirchenraum ist im Neobarock-Stil gestaltet und die 150 Jahre älteren Altäre stehen so in einem angemessenen Rahmen. Der barocke Hochaltar stammt aus der zweiten Franziskanerkirche von Essen und ist der Maria Immaculata geweiht. Über dem Eingang und im Hochaltar weisen Marienstatuen darauf hin.

Die Krankenhauskirche mit ihrem äußeren Zugang von der Ruhrallee und ihrer Anbindung an die Pflegestationen des Krankenhauses hat ihre Türen täglich geöffnet und lädt zu Besinnung, Stille und Gebet ein.



Patientinnen und Patienten, aber auch viele Besucher, Passanten der Ruhrallee, Mitarbeiter des Krankenhauses und der umliegenden Firmen nutzen diese Oase der Ruhe zum stillen Gebet. Mittwoch um 18.30 Uhr und Sonntag um 10.00 Uhr feiert eine größere Gemeinde Gottesdienste. Diese werden über die Fernseher in die Patientenzimmer übertragen.

**Was haben Sie Besonderes in
einer unserer Kirchen entdeckt?**

**Gefiel Ihnen etwas Anderes
besonders gut?**



Eine „ganz normale“ Kirche . . .

Kirche im FRANZ-SALES-HAUS

Viele, die das Gotteshaus an der Steeler Straße zum ersten Mal betreten, merken an: „Ist die aber groß!“ Die Kapelle, die Maria, der Rosenkranzkönigin, geweiht ist und 1952 errichtet wurde, nimmt es tatsächlich mit mancher Gemeindekirche in punkto Größe auf. Sie füllt sich jeden Sonntag mit etwa 140 Besuchern, die dem Gottesdienst viel von ihrer Spontaneität verleihen.

In diesem Sommer wurde sie umfassend renoviert, um besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden: Für Rollstuhlfahrer wurden Bänke entfernt. Für Menschen mit Hörschwierigkeiten wurde eine hochwer-

tige Lautsprecheranlage mit Induktionsschleifen eingebaut. Größere Fenster und Glastüren, ein heller Anstrich und neue Lampen sorgen für mehr Helligkeit.

Sonntag für Sonntag steht die Feier unseres Glaubens als „Frohe Botschaft“ im Mittelpunkt. Viele Besucher haben sich schon von der fröhlichen Lebendigkeit in unseren Gottesdiensten beeindrucken lassen.

Sie haben an jedem Sonntag um 10.00 Uhr die Möglichkeit, mit uns zu feiern. Montags und donnerstags sind die Türen von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr allen geöffnet, die sich interessieren und in der Kirche – bei Gott – verweilen möchten.

Photos und monatliche Informationen erhalten Sie im Internet unter
<http://www.franz-sales-haus.de/franz-sales-haus/seelsorge.html>

Justus Könemann



BLUMENBRANDL

Meisterbetrieb für
Floristik und
Gartengestaltung

Steeler Straße 313 · 45138 Essen · Telefon 02 01/28 60 99



Gönne deinem Körper etwas Gutes,
damit die Seele Lust hat,
darin zu wohnen!

Ein Wochenende mit Gott?

Wer möchte still werden
für sich selbst und für Gott

Wir haben einen Ort gefunden,
der uns in seiner Einfachheit darin unterstützt.

Das Wochenende findet statt
vom 11. bis 13.02.2011
im Ursulinen-Kloster in Dorsten.

Die Kosten für das Wochenende incl. Verpflegung
betragen 60,- € plus Fahrtkostenbeteiligung.

Anmeldungen erbeten bei:
Gemeinde St. Ignatius, Herrn Kaplan Jung
oder an der Pforte bei Frau Wronka
Telefon 02 01/87 94 30

Anmeldemindestalter: 19 Jahre
Teilnehmerzahl begrenzt

Stille empfangen - leben und - genießen



Glaubensgespräch an St. Ignatius

Seit Januar 2008 treffen sich monatlich am zweiten Donnerstag um 20.00 Uhr 20 bis 30 Männer und Frauen im Gemeindesaal der Essener Jesuitenresidenz An St. Ignatius. Gesprochen wird über Fragen des Glaubens. In einer Zeit, in der vieles sich im Wandel befindet, Kirchen geschlossen werden, an Gottesdiensten gespart wird und zugleich Moscheen die wachsende Präsenz des Islam in der Öffentlichkeit sichtbar machen, müssen Christen sich fragen, was sie eigentlich noch glauben.

Der Jesuit Christian M. Rutishauser schrieb im Oktober 2008 in der *Herder-Korrespondenz*: „Auf dem Weg der Kirche in die Moderne nach dem Konzil ist viel selbstverständliche Volksfrömmigkeit verloren gegangen. Man ist nicht mehr unhinterfragt katholisch, evangelisch auch nicht. Die Säkularisierung, Hauptziel der aufgeklärten Weltordnung, zeitigt Wirkung. Mehr und mehr geht das Wissen um die kirchlichen Traditionen verloren. Lehrer beklagen in den Schulen Unkenntnis und Desinteresse ihrer Schüler. Dass man Heiligen- und Marienfeste nicht zuordnen und mit Inhalt verbinden kann, mag noch nachvollziehbar sein, aber auch Ostern und Weihnachten bleiben nicht verschont von der Frage: Was machen wir da eigentlich?“

Wir versuchen deshalb, über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen. Das **Glaubensgespräch an St. Ignatius** steht jedem Interessierten offen. Es ist der ausdrückliche Wunsch der Veranstalter, dass die Teilnehmer selbst ihre Fragen stellen. Aus dem so entstehenden Themen- und Fragenkatalog werden dann die einzelnen Abende gestaltet. Begonnen hat es mit dem Thema „Abbruch oder Aufbruch?“ Das Eingangsreferat kann in größerer Ausführlichkeit inzwischen im Buch *Löscht*

den Geist nicht aus! *Gegen die Geistvergesenheit in Kirche und Gesellschaft* von Hans Waldenfels (Schöningh: Paderborn 2008) nachgelesen werden.

Gesprochen wurde dann über den Sonntag und die Sonntagskultur, über das Wunder, das schon Goethe als des Glaubens „liebstes Kind“ bezeichnet hat. Zusammen mit Jugendlichen der Gemeinde wurde gefragt: Wo lernen Kinder noch beten: ohne Gott, ohne Kirche, ohne Eltern? Was die Jugendlichen aus den Schulen berichteten, hat manchem Teilnehmer die Sprache verschlagen. Im Blick auf die Ökumene wurde geprüft, ob Maria immer noch die Konfessionen trennt. Zweimal war das so leichtthin gebrauchte Stichwort „Gerechtigkeit“ thematisiert. Einmal ging es um die Gerechtigkeit unter Menschen, sodann um Gottes Gerechtigkeit. Das Thema blieb insofern unabgeschlossen, als für Jahrhunderte die Frage der Rechtfertigung die Kirchen getrennt hat.

Ende 2008 schaute bei seinem Besuch in Essen P. Provinzial Stefan Dartmann in die Themenliste und fragte, ob wir denn keine „Unglaubensgespräche“ machten. So begann das Jahr 2009 mit der Frage: Warum und was kann ich nicht glauben? Viele klagen über die Unverständlichkeit der Predigten. Der Chefredakteur der Essener Kirchenzeitung RUHRWORT steht hier vor eigenen Aufgaben in seiner Zeitung und kam zur Diskussion. Wir sprechen die Sätze des Credo – doch wer versteht da noch alle Aussagen? 50 Jahre nach Gründung des Bistums Essen, über 40 Jahre nach dem letzten Konzil, aber auch im Rückblick auf den Anfang des 20. Jahrhunderts, als 1909 der so genannte Modernismus in Rom verurteilt wurde, spüren



wache Christen, dass die Botschaft des Evangeliums oft in einer Sprache verkündet wird, die viele Menschen heute nicht mehr verstehen.

Der ägyptische Jesuit Henri Boulad schreibt: *„Es schmerzt zu erleben, dass für immer mehr Menschen die bisherige Kirchensprache eigentlich tot ist, zumindest ist sie eine weltfremde Fachsprache, die nichts als langweilt. Also bleibt man fern. Ich verstehe es gut, bin aber machtlos. Die alte Formelsprache mit ihrem festen Dogmenanspruch hat mit den heutigen Existenzfragen rein gar nichts mehr zu tun. Oh, wie geschickt ist Jesus mit seinen Zeitgenossen umgegangen!“*

Dabei sind wir Christen nicht mehr allein. Die Zahl gläubiger Muslime nimmt zu, und die Zahl der christlichen Verkündiger nimmt ab – daran ändert in unseren Breiten leider auch nicht das von Papst Benedikt ausgerufene Priesterjahr. Müsste die Kirche nicht nach neuen Wegen suchen und offener sein für die Begabungen aller Christusgläubigen, auch der Laien? Leider wird in der verbreiteten Kirchenkritik in den Medien, aber auch in der Unzufriedenheit und Resignation vieler Gläubigen weithin übersehen, dass auch heute Menschen durchaus in der Kirche ihren Weg suchen und finden. Der Abend mit jüngeren Schwestern und Wegsuchenden der Klostersgemeinschaft BMV in Essen war ein Signal.

Die kurzen Hinweise zeigen: In den Glaubensgesprächen geht es um die Frage: Was wissen wir eigentlich noch, und was sollten wir vielleicht wissen? Was erwarten die Menschen, und was verheißt der Glaube? Die konkrete Liste der Fragen ist lang. Wir gehen bewusst nicht systematisch vor, weil wir Platz haben wollen für aktuelle Fragen. Es treffen sich ja nicht Fachleute, sondern

Menschen, die in ihrem Alltag den Glauben leben wollen. Mündige Christen aber müssen mitreden können, sonst halten sie ihren Mund. Viel zu oft schweigen Christen in der Öffentlichkeit.

Das Jahr 2010 ist ein aufregendes Jahr. Die Diskussion um die „Missbrauchsfälle“ hat viele aufgeschreckt, und noch lähmt sie die Verkündigung der Frohen Botschaft. Jesuiten sehen sich mit anderen zur Rechenschaft gezogen. Bischöfe und Bischöfinnen treten aus unterschiedlichen Gründen zurück. Die **Glaubensgespräche an St. Ignatius** sind an diesen Fragen nicht vorbeigegangen.

Aus einem Gespräch „Kreuze weg, Gott weg – was soll noch weg?“ wurde kurzfristig ein Abend zum Thema „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein! (Joh 8,7) Von Missbräuchen und Misshandlungen“ Denn es war auch nicht hinzunehmen, dass alles in einen Topf geworfen und völlig undifferenziert über Dinge gesprochen wird, die sich leider zu oft und in zu großer Verschwiegenheit abgespielt haben.

Es ist aber dann sinnvoll, immer wieder über die eigenen engen Grenzen hinauszuschauen. Vor 400 Jahren starb in Peking der große italienische Jesuit Matteo Ricci. Das wurde zur Einladung, nach China zu schauen und einen jungen chinesischen Priester nach seinen Erwartungen an die Kirche zu fragen. Kirche lebt nicht nur in Europa. Sie ringt auch in anderen Teilen der Welt um neue Wege, oft auch um ihre Existenz.

Mit den Gesprächen an St. Ignatius setzt die Essener Jesuitenkommunität eine Tradition fort, die seit Jahrzehnten besteht. Es geht darum, die Tradition der Kirche mit den Fragen der Zeit zu verbinden.

Hans Waldenfels SJ

Wenn
jemand gestorben ist,
den wir gut kannten,
prüfe ich unser Gedächtnis.

Es taugt nichts,
stelle ich fest.

Es ist nicht haltbar:
Wir sind bald verloren.

Wir
nehmen den Berg wahr mit erstem Schnee
und den Nebel im Feld
und finden das passend und schön.

Unsere Bedürfnisse sind einfach und stark,
wir frieren, haben Hunger und Durst
und einen nächsten Termin.

Zwischen uns
die kleinen langsamen Gespenster.

aus "Das Begräbnis von Bollschweil"
Elisabeth Borchers

BEERDIGUNGSINSTITUT



Herwarthstr. 103 · 45138 Essen · Tel. 0201/286666 · Fax 271826

bestatter@humanitas-essen.de ~ www.humanitas-essen.de



Ferienfreizeit 2011

Auch im kommenden Jahr veranstaltet die kath. Gemeinde St. Ignatius aus Essen wieder eine Kinder- und Jugendfreizeit.

Das Ziel ist diesmal Werther (Westfalen).

Wir fahren vom 12. bis zum 26. August 2011. Jeder zwischen 8 und 15 Jahren kann mitfahren. Wohnen werden wir in einem



Selbstversorger-Haus, das auf einem großen Grundstück mit eigenem Wald liegt. Weitere Infos finden Sie in Kürze unter www.stignatius.de.

Für das leibliche Wohl sorgt unser lagererprobtes Kochteam.

Der Preis inkl. Fahrtkosten, Essen, Unterkunft, Programm usw. beträgt für Essener Kinder und Jugendliche 320,- €.



In den vergangenen Jahren bezahlte das Jugendamt je nach finanzieller Situation fast den vollständigen Reisepreis, so dass nur 60,- € Eigenanteil zu leisten waren.

Falls trotzdem Probleme mit der Finanzierung bestehen, bitte ich Sie, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Sie erreichen mich unter 0201/89329922.

Am 19. Dezember 2010 findet von 12 bis 14 Uhr die Anmeldung in St. Ignatius statt, bei der Bilder und Informationen rund um die Freizeit präsentiert werden.



Die Anmeldeunterlagen für die Ferienfreizeit liegen in der Pforte von St. Ignatius aus. Diese ist montags bis donnerstags von 9-12 Uhr und von 15-20 Uhr geöffnet; freitags von 15-20 Uhr.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Gerne sende ich Ihnen die Anmeldeunterlagen auch per E-Mail zu.

Dafür schicken Sie mir bitte eine Mail an:

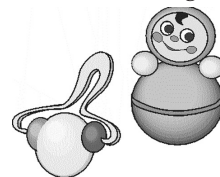
Ferienfreizeit.Ignatius@gmx.de

Für das Ferienfreizeitteam
Lena Sichma



Die Spielgruppen in St. Bonifatius

Nachdem unsere Spielgruppen mangels ausreichender Teilnehmerzahl etwas schleppend angelaufen sind, haben wir nun doch noch die Möglichkeit, mit allen vier Gruppen wieder richtig durchzustarten.



Während sich die jüngsten Teilnehmer (10 - 18 Monate alt) mit ihren Müttern regelmäßig freitags treffen, finden die drei anderen Gruppen für Kinder im Alter von 1 ½ bis 3 Jahren mit ihren Müttern (oder Vätern, Omas, Tagesmüttern, ...) dienstags, mittwochs oder donnerstags statt.

Hier wird dann gemeinsam gespielt, gesungen, gefrühstückt und gebastelt.

Auf diesem Weg können die Kinder erste Gruppenerfahrungen machen und gleichaltrige Kinder kennen lernen. Oft bestehen hier entstandene Kontakte der Kinder bis in die Schulzeit.

Die Eltern bekommen durch die Spielgruppen Anregungen für praktische Spiel- und Beschäftigungsangebote und haben die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen. Auch unter den Eltern entstehen hier häufig Freundschaften, die über die Spielgruppenzeit der Kinder hinausgehen.

Christa Dering und Sabine Hülshorst

Kontaktadresse: S. Hülshorst, Tel. 26 55 41

ST. MICHAEL AM WSSERTURM

Sonntag · 2. Januar 2011 · 17.00 Uhr



Offenes Weihnachtslieder- singen

Mitwirkende:

Kirchenchor St. Michael
Streicher und Orgel

Leitung:
Reinhold Ix





== Info an alle Senioren ==



lädt jeden Mittwoch
(im Sommer ab 15:00 Uhr,
im Winter ab 14:30 Uhr)
ins Gemeindezentrum
St. Bonifatius herzlich ein

... zu Unterhaltung ...

**... und buntem
Programm ...**



... zu Spiel ...



**... bei Kaffee
und Kuchen für 3 €.**

Für das Helferteam „Boni Treff 70 plus“ St. Bonifatius:
Monika Verheyen, Tel.: 261890

Terminvorschau Hl. Kreuz

Was wir planen

. und wozu wir herzlich einladen:

- an jedem **Montag**:
18.30 Uhr Chorprobe im Gemeindesaal
- an jedem **Dienstag**:
9.00 Uhr Frauen- und Caritasmesse
12.30 – 13.30 Uhr Eintopf-Essen im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr
15.00 – 16.30 Uhr Damengymnastik im Gemeindesaal
*Wer etwas für sich und seine Beweglichkeit tun will,
ist herzlich willkommen!*
- an jedem **letzten Dienstag** im Monat:
9.45 Uhr Dienstagsgespräch im Gemeindesaal
- an jedem **1. Mittwoch** im Monat:
19.00 Uhr Bibelabend im Gemeindesaal
- an jedem **Donnerstag**:
11.00 – 12.30 Uhr Unsere Kirche ist für Sie offen
12.30 – 13.30 Uhr Mittagstisch im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr „Schöner Schick“ – Second hand und mehr
14.00 – 17.00 Uhr Marktcafé in Storp 9
- an jedem **2. und 4. Donnerstag** im Monat:
19.00 Uhr Komplet

Bitte achten Sie auf Terminänderungen in den Gemeindenachrichten!

Lebensmittelausgabe:

Verteilung im Gemeindezentrum (Keller)

Nummernausgabe:

dienstags und donnerstags um 12.45 Uhr

Die Verteilung erfolgt möglichst anschließend.



Terminvorschau Hl. Kreuz

Dezember 2010

- 01.12. 9.00 Uhr **(kfd-Stadtverband)**
HL. MESSE IM ADVENT
in St. Gertrud,
danach Frühstück im Gertrudissaal
- 01.12. 19.00 Uhr
BIBELABEND
im Gemeindesaal
- 05.12. NIKOLAUS-
FRÜHSCHOPPEN
nach dem Gottesdienst
im Gemeindesaal
- 09.12. 14.00 – 17.00 Uhr
WEIHNACHTSMARKT
auf dem Storp-Platz



- 09.12. 19.00 Uhr
KOMPLET (ebenso am 23.12.)
Die Komplet ist das Nachtgebet
der Kirche.

- 12.12. 9.45 Uhr
FAMILIENMESSE
ADVENIAT



- 15.12. 15.00 Uhr
ADVENTSFEIER
DER KFD
im Gemeindesaal

- 17.12. 18.00 Uhr
BUßGOTTESDIENST

- 24.12. 16.00 Uhr
KRIPPENFEIER für die Kinder
22.00 Uhr
CHRISTMETTE (mit Chor)

- 31.12. 18.00 Uhr
JAHRESSCHLUSSANDACHT

Januar 2011

- 05.01. 19.00 Uhr
BIBELABEND
im Gemeindesaal
- 06.01. 9.30 - 17.00 Uhr
STERNSINGEN
„Kinder zeigen Stärke“
unter diesem Motto
werden die Sternsinger
ihre Stimmen erklingen
lassen und für die Kinder
in Kambodscha um Spenden bitten.
- 11.01. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
mit anschließendem Frühstück
- 13.01. 19.00 Uhr
KOMPLET (ebenso am 27.01.)



Februar 2011

- 02.02. 19.00 Uhr
BIBELABEND
im Gemeindesaal
- 07.02. 15.00 Uhr
KAFFEEKLATSCH
FÜR JUNG UND ALT
- 10.02. 19.00 Uhr
KOMPLET (ebenso am 24.02.)
- 23.02. 19.00 Uhr
ÖKUMEN. BIBELABEND
in der Auferstehungskirche
über den Text Mt 12, 38-42
- 25.02. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal



März 2011

- 02.03. 19.00 Uhr
BIBELABEND
im Gemeindesaal
- 04.03. 15.00 Uhr
WELTGEBETSTAG DER FRAUEN
in St. Bonifatius
Titel der Liturgie:
„Wie viele Brote habt ihr?“
von Frauen aus Chile
- 07.03. 15.00 Uhr
KARNEVAL AM ROSENMTAG
Alle sind eingeladen
- 10.03. 19.00 Uhr
KOMPLET (ebenso am 24.03.)



- 25.03. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

April 2011

- 06.04. 19.00 Uhr
BIBELABEND
im Gemeindesaal
- 12.04. 9.00 Uhr
KFD- UND CARITASMESSE
mit anschließendem Frühstück
- 14.04. 19.00 Uhr
KOMPLET



Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges
(Franz von Assisi)

Am 2. November 2010, dem Fest Allerseelen, gab

Pater Christoph Höttges OFM

sein Leben zurück in die Hände Gottes.

22 Jahre war Pater Christoph uns ein guter Hirte. Seine Begabung, mit Großen und Kleinen umzugehen, setzte er ein zum Wohl aller Nationen und Religionen im Südostviertel und darüber hinaus. Unvergessen bleiben die von ihm initiierten Krippenaktionen, um weltweit Menschen in aktuellen Notlagen zu helfen. Mit seinem künstlerischen Talent sorgte er für die Neugestaltung des Altarraumes mit der Kreuzgruppe. Den Hauptaltar rückte er näher zur Gemeinde. Noch viele andere Dinge veränderte er positiv und ließ sich dabei von dem Blick auf den Menschen leiten.

Wir trauern um Pater Christoph. Er wird uns sehr fehlen. Aber wir wissen ihn in Gottes Händen geborgen.

Franziskaner-Gemeinde Heilig Kreuz
Für den Gemeinderat
Werner van Eyll



Die Messdiener aus St. Bonifatius . . .



...sind momentan wieder hoch im Kurs! Am 19. 9. konnten wir 20 neue Gesichter in unserer Gemeinschaft begrüßen. Somit zählen wir erstmals seit einigen Jahren wieder gut 100 MessdienerInnen in unseren Gruppen und der Leiterrunde.

Das diesjährige Lager (vom 13. bis 16. Mai in Neuss) ruft besonders wegen der guten Ideen der jungen Gruppenleiterinnen und -leiter noch heute viele schöne Erinnerungen hervor. Ein Lagerfeuer am Rhein, der Pokerraub vor der Nachtwanderung oder die Tanz- und Gesangseinlagen der MessdienerleiterInnen am „Bunten Abend“, der unter dem Motto >CASINO< stand, fanden auch bei unseren Jüngsten großen An-

klang. Neben bekannten Songs wie "Ti Amo" oder Culcha Candela's "Hamma!" wurden auch andere Songs auf die improvisierte Lagerbühne gebracht.

Besonders freuen wir uns über den Auftrag der KAB, den wir nach dem Theaterprojekt des vergangenen Winters erhalten haben. Zum diesjährigen Herbstfeste der KAB wurde unter dem Motto „Film, Fernsehen und Musik“ der Programmteil von der Messdienerleiterrunde gestaltet. Hier gab es neben bekannten Szenen von Loriot auch modernere Sketche zu sehen, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten.

Wir hoffen, uns in der kommenden Zeit weiterhin aktiv ins Gemeinde- und Pfarr-



Öffnungszeiten **KÖB**

ST. BONIFATIUS

Mittwoch

8.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Freitag

15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Samstag

17.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Sonntag

10.30 Uhr bis 12.30 Uhr

leih'dir was 
Katholische öffentliche Bücherei

leben einbringen und für das Jahr 2011 wieder ein umfassendes Programm für alle Altersgruppen anbieten zu können. Neben dem Eislaufen im Januar auf dem Kennedyplatz mit den Jugendlichen aller Gemeinden in St. Gertrud, ist auch für Februar wieder ein Kletterausflug geplant.

Aufgrund der hohen Zahl der Abiturienten in diesem Jahr hoffen wir ausreichend Nachwuchsleiter motivieren zu können, bei uns mitzuarbeiten und die Jugendarbeit in St. Bonifatius lebendig zu gestalten.

Besonders erfreut zeigen sich unsere Gruppenleiter darüber, dass die wöchentlichen Gruppenstunden wieder regelmäßig in großer Zahl besucht werden. Sollten Sie jemanden kennen, der an unserer Arbeit interessiert ist, so sprechen Sie uns einfach nach der Messe an!

Es gilt, die Jugendarbeit in der Pfarrei weiter zu vernetzen, daher nimmt auch eine Abordnung der Leiterrunde regelmäßig an den Treffen des Jugendausschusses auf Pfarreiebene teil.

Wir wünschen uns, enger zusammen zu wachsen, nicht nur für unsere Gemeinde, sondern für die ganze Pfarrei, um die Aufgaben der kommenden Zeit gemeinsam meistern zu können.

Ihre Messdiener aus St. Bonifatius



ST. MICHAEL AM WASSERTURM

Sonntag, 9. Januar 2011

16 Uhr

Nachweihnachtliches Konzert

mit dem

ESSEN-STEELER KINDERCHOR
Jugendchor + Ehemaligenchor

Georg Pepping · Orgel und Klavier

Leitung:

Birgit Stecker-Dick (B-Chor)
Christian Jeub (Ehemaligenchor)

Gesamtleitung:
Reinhold Ix

Eintritt frei

Kollekte



Wir stehen nicht nur am Altar

Auch für das kommende Jahr planen die Messdienerinnen und Messdiener aus St. Gertrud wieder allerhand spannende und lustige Sachen. Mit vielen neuen Messdienern, Änderungen in der Leiterrunde und dem nun endlich fertiggestellten Messdiennerraum, starten wir in ein neues Jahr.

Im Sommer kombinierten wir Spiel und Spaß mit einem gemütlichen Grillnachmittag. Auch bei unserem diesjährigen Pfarrfest waren wir wieder mit einem Stand vertreten, diesmal nicht mit unserer Minigolfbahn, dafür aber mit vielen Minispielen, bei denen Geschick und auch ein



Rückblickend auf das Jahr 2010 kann man sagen, dass wir viel gemeinsam erlebt haben. Wie immer am Anfang des Jahres waren wir wieder Schlittschuh laufen gemeinsam mit den Sternsängern auf der Eisbahn des Kennedyplatzes. Ein weiteres Highlight war der Besuch der Soccerhalle an der Schürmannstrasse, in der wir Messdiener gemeinsam mit unseren Leitern ein Turnier austrugen.

Regelmäßig trafen sich die Größeren mit der Leiterrunde, um unseren Messdiennerraum zu renovieren und neu zu streichen. Nun besitzen wir einen gemütlichen und multimedial ausgestatteten Raum, in dem regelmäßig die Leiterrunde tagt und die Gruppenstunden der Messdiener stattfinden.

wenig Fitness zu kleinen Geschenken verhalf.

Regelmäßig fanden Gruppenstunden statt, in denen Theorie wiederholt oder auch mal gespielt, gebastelt oder einfach nur relaxt wurde.

Wir sind stolz darauf, aktuell 45 Messdienerinnen und Messdiener im Alter zwischen 10 und 20 Jahren zu zählen, von denen sieben neue erst kürzlich bei der letzten Messdieneraufnahme dazugekommen sind. Wir freuen uns schon jetzt, bald auch mit den Messdienerinnen und Messdienern der anderen Gemeinden unserer Pfarrei zusammen einige Programmpunkte zu realisieren.

Tobias Gellenbeck

Sonntagsgottesdienste

Samstag	17.00	Vorabendmesse	Hauskapelle St. Ignatius (Konventmesse)
		Vorabendmesse	St. Michael
	18.30	Vorabendmesse	Saal Peter – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse (franz.)	St. Barbara – 1. Samstag im Monat
Sonntag		Vorabendmesse	St. Bonifatius (Winterzeit 17.00)
		Vorabendmesse	H. Dom
	7.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
	9.30	hl. Messe	Marienhaus
	9.45	hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe (tamil.)	St. Barbara – 1. Sonntag im Monat
		hl. Messe	Franz-Sales-Haus
		hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
		hl. Messe	H. Dom
	10.15	hl. Messe	St. Gertrud
	11.00	hl. Messe	St. Bonifatius
		hl. Messe (Gehörlose)	St. Michael – 2. Sonntag im Monat
	11.15	hl. Messe	St. Ignatius
	11.45	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	12.00	hl. Messe (span.)	Spanische Kapelle
		hl. Messe	H. Dom
	14.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	15.30	hl. Messe	Haus der Missionaries of Charity
	16.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara – 1., 2. & 4. Sonntag im Monat
		hl. Messe (ungar.)	St. Michael – 3. Sonntag im Monat
		hl. Messe (kroat.)	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe	St. Ignatius
	19.00	hl. Messe	H. Dom



Mach' den Sonntag zu (D)einem Fest!



Werktagsgottesdienste

Montag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
		hl. Messe	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Blindenaltenheim St. Altfrid (14-tägig)
		hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
Dienstag	19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.30	hl. Messe ²⁾	St. Bonifatius (jed.3.Di.i.M. Frauenmesse)
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe	Saal Peter
Mittwoch	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Bonifatius
	9.00	hl. Messe	St. Barbara
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe ¹⁾	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Michael (jed.1.Mi.i.M. Gemeinschaftsmesse)
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	18.30	hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus

¹⁾ entfällt in den Ferien ²⁾ in den Ferien um 9.00 Uhr



Werktagsgottesdienste

	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	20.00	Meditation	St. Ignatius
Donnerstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Michael
	8.05	Schulgottesdienst ¹⁾	Hl. Kreuz
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe ¹⁾	St. Michael
		hl. Messe	Marienhaus
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
Freitag	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	18.00	Euch. Anbetung	St. Gertrud (1.Do.i.M.)
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.15	Schulgottesdienst ¹⁾	St. Gertrud
		Schulgottesdienst ¹⁾	St. Bonifatius (2.Fr.i.M.)
	8.30	hl. Messe ²⁾	St. Bonifatius
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Barbara
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
		hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
Samstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe u. Marienandacht	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche

¹⁾ entfällt in den Ferien ²⁾ in den Ferien um 9.00 Uhr



Himmlische Helden auf dem Weg zur wahren Quelle

Am Freitag dem 30. Juli 2010 war es endlich so weit. Neun Messdiener und Messdienerinnen aus unserer Gemeinde machten sich mit 131 uns noch unbekannten Messdienern auf den Weg nach Rom.

Es war eine lange Busfahrt, doch die Vorfreude auf Rom und das immer wieder Kennenlernen neuer Messdiener, machte auch die Busfahrt zu einem tollen Erlebnis. Eine Führung durch das antike Rom, wie z.B. durch das Colosseum oder die Domitila-Katakombe, war nur der Anfang einer sehr interessanten und spirituellen Wallfahrt. Aber auch das christliche Rom hat uns sehr geprägt. So feierten wir unter anderem in der Kirche Kosmas und Damian, St. Maria in Trastevere und in St. Maria del Popolo eine Messe.

Am Dienstag dem 3. August trafen wir dann mit 55.000 anderen Messdienern aus ganz Europa auf dem Petersplatz zusammen, um die internationale Messdiener-

wallfahrt zu eröffnen. Dort versuchten wir vergeblich, unsere Pilgertücher zu tauschen. Der 4. August wurde schließlich zum Höhepunkt unserer Wallfahrt. Wir trafen Papst Benedikt XVI.! Nachdem wir ihn enthusiastisch begrüßt und er seine Ansprache gehalten hatte, empfingen wir alle seinen Segen.

Nach anstrengenden Tagen in Rom entspannten wir uns abends am Pool oder lernten bei gemütlichen Abendrunden immer wieder neue Leute kennen und hatten eine Menge Spaß.

Für uns steht fest:

Wir mussten keine Münze in den Trevi-brunnen werfen um wiederzukommen. Wir wissen, dass es für uns ein Ziel gibt:

Auf Wiedersehen Rom!

Nur die Sache mit den Finanzen wäre da noch zu regeln – aber schauen wir mal...

Die Messdienergemeinschaft von St. Ignatius

Feste Termine in St. Ignatius

Gebet um geistliche Berufe

Jeden Montag versammeln wir uns um 9.00 Uhr zur Eucharistiefeier, um den Auftrag Jesu Christi zu erfüllen. Wir beten um neue geistliche Berufungen. Nach der Eucharistiefeier bitten wir vor dem ausgesetzten Heiland gemeinsam darum. Alle, denen dieses Anliegen der Kirche am Herzen liegt, sind herzlich eingeladen.

Fatima-Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag jeweils eine halbe Stunde vor der Abendmesse wird der Fatima-Rosenkranz gebetet.

Wir beten um Frieden in der Welt und in den Anliegen des Heiligen Vaters.

Mariensamstag

Samstags um 9.00 Uhr feiern wir die Eucharistie und anschließend eine Marienandacht vor dem Gnadenbild der Madonna mit dem geneigten Haupt. Wir beten um die Fürbitte der Mutter Christi für unsere Familien, besonders für die Eltern, die verpflichtet sind, den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.



Gerechtigkeit leben – Nachhaltigkeit schaffen

Kultur ist Ausdruck und Ergebnis christlicher Wertevorstellungen und persönlicher Schaffenskraft.

Gerechtigkeit ist Ziel und immer währende Herausforderung für unser politisches und soziales Handeln. Arbeit, Kultur und Gerechtigkeit sind, waren und bleiben Grundthemen und -anliegen der KAB und der Menschen, die diesen Verband lebendig halten. Das ist unsere Tradition, das ist unsere Zukunft.

Für unseren Glauben und für die christliche Arbeiterbewegung hat unser Seliger im Bistum Essen, Nikolaus Groß, sich eingesetzt.

„Der Christ darf sich so wenig, wie die Kirche es tut, gleichgültig verhalten gegenüber Zuständen im natürlichen Leben. Gewiss liegt unser letztes Ziel im Jenseits, aber wir haben uns doch im Diesseits als Mensch und Christ zu bewähren. Unser Glaube ist nicht von dieser Welt, aber er soll **in diese Welt hinein leuchten, sie beeinflussen und mitgestalten**“.

(Kettler Wacht 1935)

„Christus ist der untrügliche Lehrer des sozialen Friedens, der siegreiche Überwinder der sozialen Zerklüftung, der alleinige Retter aus der gewaltigen Krise, die die Menschheit befallen hat.“ *(Rede 1927)*

Diese Zitate von Nikolaus Groß bestimmen auch heute unsere Arbeit in der KAB.

Heute ist Gerechtigkeit gefordert bei der sogenannten „Gesundheitsreform“, in der Rentenpolitik, bei der Stellung und Förderung der Familien in unserer Gesellschaft, bei der Bewahrung der Würde der

Arbeit, der Wiedereinführung des arbeitsfreien Sonntags, der staatlich geschützt ist, bei der Beseitigung der Armut bei uns und in anderen Ländern.

Diese Themen beschäftigen uns heute in unseren Veranstaltungen. Für die Zukunft unserer Kinder und uns sind sie sehr wichtig. Um eine große Gerechtigkeit zu erreichen, um die wir täglich neu ringen müssen, freuen wir uns, wenn sie uns Ihre Meinung sagen und damit zu einer gerechten Lösung beitragen.

Ob jung, ob alt, mit unserem Glauben in die Welt hinein leuchten, sie beeinflussen und mitgestalten, dazu würden wir Sie bei der nächsten Veranstaltung gerne willkommen heißen.

Klaus Winkelmann

Öffnungszeiten **KÖB**

ST. IGNATIUS

Sonntag

12.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag

18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat

15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

leih' dir was
Katholische öffentliche Bücherei



Unsere Gemeindebücherei (KÖB) Heilig Kreuz

gehört zu den Katholischen Öffentlichen Büchereien in der Pfarrei St. Gertrud. Hier stehen unseren Leserinnen und Lesern mehr als 2.000 Bücher für alle Altersstufen und über 100 Spiele zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung.



Zum Büchereiteam gehören sechs MitarbeiterInnen, die sich hier ehrenamtlich engagieren. Ihr Engagement beschränkt sich nicht nur auf die Ausleihe und die Beratung der Besucher. Der Bildungsauftrag der Bücherei umfasst auch die Beteiligung an Aktionen, die im Südostviertel oder auch bundesweit stattfinden, z.B. Oster- und Weihnachtsmarkt auf dem Storpplatz, den „Flohmarkt am Dom“ und auch den Vorlesewettbewerb der Grundschule am Wasserturm – unserem Kooperationspartner – im Rahmen der Aktion „Welttag des Buches“.

Mit dem Kindergarten Heilig Kreuz findet eine enge Zusammenarbeit statt. Die Erzieherinnen kommen regelmäßig mit den Kindern zur Ausleihe. Außerdem lesen Mitarbeiterinnen aus dem Team als Vorlesepaten im Kindergarten vor.



Highlights sind die jährliche Buchwoche im November mit der Buchausstellung und vierteljährliche Spielenachmittage am Sonntag für Jung und Alt.



Unsere Ausleihzeiten: (außerhalb der Ferien)

Sonntag	10.45 Uhr	–	11.15 Uhr
Mittwoch	8.45 Uhr	–	9.45 Uhr
Freitag	15.30 Uhr	–	16.30 Uhr

Termine 2011

6. Februar
Caritas-Opfertag



21. Mai – 11. Juni
Caritas-Haussammlung

Nicht nur für Bücher gut

Öffnungszeiten KÖB

ST. ENGELBERT

Fischerstraße · 45128 Essen

Mittwoch

9.45 Uhr bis 10.45 Uhr

18.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Samstag

18.45 Uhr bis 19.30 Uhr

Sonntag

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Wie in letzten Jahr, gab es auch in diesem Jahr eine Autorenlesung in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Katholischen Büchereiarbeit im Bistum Essen. Die spannende Lesung mit der

Autorin Frau Annette Mierswa fand am 11. März 2010 in der Heinickeschule statt.

Mit der Kita St. Engelbert haben wir das **bibfit** Programm durchgeführt, an dem die Schulanfänger viel Spaß hatten.

Als weitere Aktion der KÖB St. Engelbert steht die **Weihnachtsbuch-Ausstellung** im ehemaligen Pfarrheim an der Fischerstraße auf dem Programm mit folgenden Ausstellungs-Öffnungszeiten:

1. Advent · 27./28. November 2010

Samstag

von 16.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Sonntag

von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
mit Kaffee und Gebäck

2. Advent · 04./05. Dezember 2010

Samstag

von 18.45 Uhr bis 19.30 Uhr

Sonntag

von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sie finden bei uns Geschenkideen für das Weihnachtsfest und auch für sich selbst!

Durch jede Bestellung helfen Sie uns, den Büchereibestand zu aktualisieren!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BUCHTIPPS von den Neuanschaffungen

Schmacht, Andreas H.

Juli Löwenzahn · Jeder Tag ein Abenteuer

Vorlesebuch für Vorschulkinder um ein liebenswertes Kaninchen.

JIM Knopf findet's raus! · Hörbuch: 88 Min.

In lustigen und spannenden Geschichten lüften die Einwohner Lummerlands die „größten“ Geheimnisse unserer Welt.

Chadwick, Ch.

Brief an Sally

Roman über eine alte Dame und ihre Erinnerungen an das, was am Ende eines Lebens zählt.





Eine Heimat für meinen Glauben

„Frau Schmidt, ich möchte endlich eine Heimat für mich und meinen Glauben haben. Ich möchte wissen, wohin ich gehöre. Für mich und auch für meinen fünfjährigen Sohn Michael.“

Mit diesem Anliegen wandte sich Frau Natalie Engel, Studierende des Abitursemesters Sommer 2010 des Nikolaus-Groß-Abendgymnasiums, nach einer Religionsstunde im Januar 2010 an mich. Frau Engel hatte gewartet bis die anderen Kursteilnehmer den Klassenraum verlassen hatten und wir setzten uns.

In einem ausführlichen Gespräch erzählte Frau Engel, dass sie, in ihrer Heimat Russland orthodox getauft, aber ohne Berührung mit der orthodoxen Kirche, endlich wie ihr Mann und ihr Sohn zur katholischen Kirche gehören wolle, weil sie sich dort beheimatet fühle. Auf ihre Bitte hin nahm ich Kontakt zu Herrn Pfarrer Heusch, dem zuständigen Pfarrer der Gemeinde St. Gertrud, auf. Ich erklärte die Situation, fand ein offenes Ohr für Frau Engels Anliegen und konnte auch Frau Engels Bedenken vor einem ersten Gespräch zerstreuen. Nachdem einige bürokratische Hürden genommen waren und der dreijährige katholische Religionsunter-

richt am Abendgymnasium als Vorbereitungszeit anerkannt wurde, wurde Frau Natalie Engel am Sonntag, dem 9. Mai 2010, in St. Gertrud im Rahmen der Gemeindemesse in die katholische Kirche aufgenommen – und ich durfte Zeugin dieser Aufnahme sein.

Wir hatten uns vor der Kirche getroffen, Frau Engel war alleine gekommen, da sie diesen Schritt ganz bewusst für sich tun wollte. Sie war sehr aufgeregt, froh über den freundlichen Empfang der Gemeinde und Pfarrer Heuschs beruhigende Worte vor Beginn der Messe. Nach der Predigt traten wir vor die Gemeinde, Frau Engel sprach mit allen zusammen das Glaubensbekenntnis und war damit ein Teil der katholischen Kirche, wie sie es sich gewünscht hatte. Ebenso ging sie im Anschluss mit allen zusammen zum ersten Mal zur Kommunion.

Zuletzt unterzeichneten wir in der Sakristei die nötigen Papiere und Frau Engel und ich blieben noch ein wenig in der Kirche sitzen. Frau Engel strahlend und angekommen und ich sehr berührt von diesem auch für mich als Lehrerin seltenen und beeindruckenden Erlebnis.

Dr. Christiane Schmidt



AUFtanken nach der Sommerpause

Klausurtagung des Pfarrgemeinderates

Schon lange standen das Thema und der Termin fest. Da er jedoch für den letzten Samstag in den Ferien geplant war, konnte, trotz intensiver Nachfragen, kein Referent gefunden werden.

An diesem Klausurtag sollten Geist und Seele verwöhnt werden, **AUFtanken** nach der Sommerpause war angesagt, Gaumenfreuden inklusive.

So trafen sich am 28. August interessierte Pfarrgemeinderatsmitglieder im Schönstattzentrum in Kray und befassten sich

mit dem Evangelium des 22. Sonntags im Jahreskreis (Lk 14,1-14)

Texte aus verschiedenen Übersetzungen waren die Grundlage für intensive Gespräche und kleinere Diskussionen.

Zum Ende dieser Begegnung versammelten sich die Teilnehmer in der Kapelle des Tagungshauses zu einer abschließenden Andacht.

Ein Tag zum Verwöhnen.

Wann waren Sie zuletzt AUFtanken?



Leien in Lateinamerika

Überzeugen. Mit Wort und Tat.

„Ihr werdet meine Zeugen sein.“
(Apg 1,8)

Adveniat-Aktion 2010
50. Weihnachtskollekte
am 24. und 25. Dezember
in allen Gottesdiensten

Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95

5 EURO* HILFE
SMS mit adveniat
an 81190

*14. Sep. 1997-Gesetz, 4.014.000.000 in Millionen

ADVENIAT

www.adveniat.de

Wir empfehlen herzlich
die Weihnachtskollekte der
bischöflichen Aktion

ADVENIAT

Wer die Kollekte in den
Weihnachtsgottesdiensten
verpasst, kann die Spende
selbstverständlich in den
Gemeindebüros abgeben
oder überweisen.

Spendenquittungen werden
gerne ausgestellt.

20 * C + M + B + 11



Die Sternsinger ziehen . . .

. . . in St. Gertrud am 4., 5. und 6. Januar
von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr

. . . in St. Ignatius am 6., 7. und 8. Januar
von 10 bis 14 Uhr und von 15 bis 18 Uhr
9. Januar, 11.15 Uhr Sternsingermesse



Mein Namenstag in Lourdes

In der hl. Messe am 6. Juni, dem Namenstag des hl. Bonifatius, sprach unser Pastor, Herr Rücker, auch über unsere Namenstage. Meine Gedanken gingen zurück zu meinem Namenstag am 22. Mai 2010, den ich in Lourdes feiern durfte.

Ich hatte zu meiner Erstkommunion von meiner Oma eine Reise nach Lourdes geschenkt bekommen.

Am 20. Mai sollte es endlich losgehen. Lange hatte ich diesem Tag entgegengefeuert. Ganz früh am Morgen schon mussten wir in Köln am Flughafen sein. Dort trafen wir eine Frau, die bereits ihre 42. Pilgerfahrt machte.

Da viele europäische Flugreisen wegen der dunklen Aschewolke, die ein Vulkan in Island verursacht hatte, abgesagt worden waren, drückten uns alle die Daumen für unseren Flug. Meine Oma und ich aber sagten immer: „Wir wollen nur von einer weißen Wolke begleitet werden!“ Und tatsächlich: Als das Flugzeug gestartet war, flog es durch eine Wolkenwand und eine kleine weiße Wolke begleitete uns, eingeklemmt zwischen Tragfläche und Heck, etwa zehn Minuten lang. Ich hatte Flugangst, aber die anderen Pilger waren so nett zu mir, dass die Angst schnell verging.

Der Transfer vom Flughafen in unser Hotel ging sehr zügig. Am Mittagstisch lernte ich das Ehepaar Löschner kennen und Herrn Dechant Meurer, der mit der Frauengemeinschaft seiner Gemeinde am Nebentisch saß. Wir waren eine fröhliche Runde. Nach dem Mittagessen gingen wir zum Hl. Bezirk. Ich trank aus der Quelle und berührte den Felsen. Es wurde auch ein Gruppenfoto gemacht. Abends war ich von

den ganzen Eindrücken so müde, dass ich die Lichterprozession nicht mehr mitmachen konnte.

Aber am nächsten Abend war ich noch munter! Wir hatten Kerzen bekommen und um 21 Uhr begann die Lichterprozession. Ich sah unseren Pilgerleiter, Monsignore Helmut Daniels, und unsere Pilgerleiterin, Frau Ursula Schulten. Frau Schulten fragte mich, ob ich nicht mit Herrn Daniels oben zum Altar gehen wollte. Von dort hätte ich einen guten Blick auf alle Pilger, die mit ihren brennenden Kerzen in Schlangenlinien über den Vorplatz der Basilika zogen. Ich ging mit und ich kann nur sagen: Es ist ein super toller Anblick!

Ja, und am nächsten Tag hatte ich Namenstag.

Da ich gesagt hatte, dass ich schon seit dem letzten Jahr Messdiener in St. Bonifatius bin, durfte ich in der hl. Messe um 8.30 Uhr



dienen. Herr Daniels ging vor der Messe mit mir noch einmal alles durch. Er erklärte mir auch meine Messdienerplakette, die ich von zuhause mitgenommen hatte. Auf der einen Seite das Pfingstfest und auf der anderen Seite die Speisung mit den fünf Fischen und zwei Broten. Auch Dechant Meurer meinte, so eine schöne Plakette



hätte er selten gesehen. Nach der Wandlung wurde sogar die hl. Julia angerufen. Zum Schluss haben alle das Lied „Viel Glück und viel Segen“ gesungen und mir applaudiert.

Danach ging's zur Stadtführung. Ich sah u.a. wo Bernadette gelebt hat.

Beim Mittagessen gab es was Leckeres (Lasagne). Als Dechant Meurer merkte, wie



es mir schmeckte, überließ er mir auch noch seine Portion. Er bekam dafür meine Pampelmuse (die mag ich nämlich nicht so gern).

Für mich war das ein guter Tausch!!!



Dann ging's zum Ausflug nach Garvanie. Herr Daniels schenkte mir, weil ich Namenstag hatte, einen Ausflug zu Pferd in die Pyrenäen, der fast eine Stunde dauerte. Frau Schulten ging auch mit.

Über Pfingsten war auch die Militärwallfahrt. Aus fast allen Ländern Europas



waren Soldaten gekommen. Mit drei Männern der Schweizer Garde durfte ich mich fotografieren lassen. Am Abend bei der Lichterprozession kamen die Soldaten aus allen vier Himmelsrichtungen zum Platz vor der Basilika. Es waren so viele, dass sie gar nicht alle auf den Platz passten.

So ging mein Namenstag zu Ende. Ein unvergesslicher Tag!

Am Sonntag gingen wir wie jeden Tag zur Grotte und ich sagte: „Tschüss“ zur Mutter Gottes.

Am nächsten Tag flogen wir wieder nach Hause. Diese vier schönen, ereignisreichen Tage werden mir immer in Erinnerung bleiben.

Ich hoffe, ich komme irgendwann mal wieder nach Lourdes.

Julia Zeggel





750 Jahre Pfarrei St. Gertrud Essen-Mitte

Auf den Spuren der Heiligen Gertrud von Nivelles/Belgien

Nachdem sich unsere Pfarrei schon im März durch einen Belgischen Abend anlässlich des Patroziniums der Heiligen Gertrud auf die alljährliche Tour de Sainte Gertrude in Nivelles/Belgien eingestimmt hatte, haben wir im Laufe des Jahres in der ganzen Pfarrei kräftig geworben, um möglichst viele Interessierte für eine Fahrt nach Belgien gewinnen zu können.

Unsere Gemeinde beteiligt sich schon seit mehr als 10 Jahren an der Prozession zur Ehren der Heiligen Gertrud, nun wollten wir die ganze Pfarrei dazu einladen.

Am 2. Oktober war es dann soweit:

Zwei Kleinbusse mit 17 Insassen (davon erstmals 4 Neugierige aus St. Bonifatius) reisten nach Wallonien, um die Heimat der Heiligen Gertrud näher kennen zu lernen. Pfarrer Heusch reiste extra aus seinem Urlaub an, um uns begleiten zu können.



Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Stiftskirche am Samstagabend gab es einen Empfang für die ausländischen Gäste mit typischer belgischer Gastlichkeit. Dort trafen wir auch alte Bekannte wieder: Pilgergruppen aus Gertrudgemeinden in Wattenscheid und Berlin.

Am nächsten Morgen waren alle schon früh auf den Beinen, um die 15 km lange Strecke um den Ort herum zurückzulegen, hinter dem Pferdefuhrwerk her, auf dem der Schrein mit den Reliquien der Heiligen Gertrud transportiert wurde. Der Weg



führte uns zusammen mit sicherlich mehr als Tausend anderen Wanderern durch die Straßen der Stadt, über Feldwege und auch über Rübenäcker. Die Prozession folgt dabei einer Route, die die Heilige Gertrud häufig zusammen mit ihren Gefährtinnen zurückgelegt haben soll, um Bedürftigen nahe zu sein und ihnen Beistand leisten zu können.

Gegen Mittag kehrten wir in unser Hotel zurück, nach einer Pause gab es nachmittags den üblichen Historischen Umzug mit zahlreichen schön kostümierten Teilnehmern, die die Zeit des Mittelalters aufleben ließen. Der Schrein der Heiligen wurde in die Kirche zurückgebracht, und nach einer Andacht alle Beteiligten nach Hause entlassen.

Am Sonntagabend trafen wir wieder wohlbehalten in Essen ein.

Dr. Andreas Breuer · PGR-GR St. Gertrud



Mutig für Gott

Mit diesem Thema war die Wallfahrt nach Neviges am letzten Wochenende im September überschrieben.

Es gehörte natürlich nicht viel Mut dazu, sich auf sein Fahrrad zu schwingen oder



einen Teil der Strecke zu Fuß zu gehen, um nach kurzer Zeit in Neviges anzukommen. Noch weniger mutig mussten sich die Wallfahrer zeigen, die gemeinsam mit dem

Bus oder mit dem eigenen Pkw anreisten.



Pünktlich kamen alle Gruppen am Treffpunkt an, um gemeinsam zum Kreuzberg zu ziehen. Auf dem Weg begleiteten Fahnen, Gebete und Gesänge die Wallfahrer. Am Ziel eröffneten

sie mit einer kurzen Statio den Pilgertag.

Nicht mutig zu sich selbst musste man sein, um beim gemeinsamen Mittagsbuffet sich hinten anzustellen; der Tisch war reichlich gedeckt.

So gestärkt waren alle Teilnehmer eingeladen, an den verschiedenen Angeboten, die zum Gespräch oder geistlicher Besinnung einladen, teilzunehmen. Je nach Interesse verteilten sich jung und alt auf die Veranstaltungsorte.

Traditionell versammeln sich die Kinder im Grundschulalter im Pilgersaal. Dem Thema folgend erarbeiteten sie mit den Katechetinnen spielerisch und kreativ, wie man auch schon als junger Mensch sich mutig für Gott zeigen kann. Erstaunlich waren die Antworten der Jüngsten.

Am Beispiel der Geschichte von David und Goliath wurde den Kinder veranschaulicht, dass Mut durch die von Gott verliehene Kraft entsteht.

Nach Beendigung der verschiedenen Begegnungen trafen sich alle Wallfahrer auf dem Domplatz zum offenen Singen. So eingestimmt wurde zum Abschluss des Tages der Wallfahrtgottesdienst gefeiert.

Die Kinder verteilten zur Erinnerung an diesen Tag an alle teilnehmenden Pilger einen Stein, der mit einem Herzen verziert war. Bei David genügte ein Stein des Anstoßes, um das Böse zu besiegen.



Unser **Mutig-sein-Stein** soll immer wieder dazu anstoßen, unsere tägliche Entscheidung als Christ zu leben, offen zu zeigen, gerade in einer Zeit, wo viele ihren Weg noch suchen und Begebenheiten heute und in Zukunft nur so begleitet und durchlebt werden können.



Firmvorbereitung in St. Gertrud

Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid...

Inzwischen hat es sich im ganzen Bistum durchgesetzt, dass das Sakrament der Firmung regulär Jugendlichen gespendet wird, die sechzehn Jahre alt sind. Dieses Firmalter hat große Vorteile, weil die Jugendlichen in dieser Zeit vor wichtigen Entscheidungen stehen, die ihren weiteren Lebensweg bestimmen. In dieser Zeit entscheiden die Jugendlichen über den Weg ihrer Ausbildung und entwickeln Pläne für ihr Leben.

Auf der anderen Seite ist dieses Firmalter eine Herausforderung. Die Jugendlichen sind in der Schule stark gefordert. Wer dann noch Sport oder Musik macht oder sich in einem Verein engagiert, muss sich die Zeit schon genau einteilen. Ist da noch Platz für die Firmvorbereitung?

Bei der Gestaltung der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung haben die Verantwortlichen diese Herausforderungen und Chancen im Blick gehabt.

Am 2. Mai 2010 fand in der Kirche St. Gertrud eine gemeinsame Firmfeier für die ganze Pfarrei statt. Für die Vorbereitung gibt es in unserer Pfarrei zwei Formen.

Für die Gemeinden St. Gertrud und Heilig Kreuz fand die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung in der Form von Gemeindepraktika statt. Die siebzehn Jugendlichen konnten beim ersten Treffen im Oktober 2009 aus zehn Projekten eines aussuchen. Ein halbes Jahr lang sollten sie an einer Stelle in der Gemeinde erleben, wo Kirche heute gegenwärtig ist, wie sie ihre Sendung in der Welt verwirklicht und was es bedeutet, Kirche zu sein. Begleitet wurden die Praktika von mehreren gemeinsamen Treffen und Gottesdiensten.

Sechzehn Jugendliche aus der Gemeinde St. Bonifatius wurden von vier Katecheten auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Zumeist traf man sich in wöchentlichen Gesprächsrunden oder zu verschiedenen



Foto: P. Rörig

Projekten oder Institutionen: Raum 58, Hospiz Kosmas und Damian, Missionaries of Charity, etc. Gottesdienste mit den Firmanden und zwei Treffen mit Eltern, Paten und Angehörigen gehörten ebenso zur Vorbereitung.

Ein gemeinsames Treffen aller Firmbewerber schloss die Vorbereitung ab.

Das nächste Fest der Firmung wird wieder für die ganze Pfarrei gemeinsam gefeiert werden, und zwar am Freitag, den 15. Juli 2011. Die Vorbereitung darauf startet im Januar 2011. Dazu werden alle Jugendlichen, die im Sommer 2011 sechzehn Jahre alt sind, eingeladen.

Sollte es dennoch vorkommen, dass Jugendliche, die gefirmt werden möchten, keine Einladung bekommen, sind sie gebeten, sich in den Gemeindebüros zu melden. Jede und jeder ist herzlich willkommen!

Bitte weitersagen!

Winfried Rottenecker

Altentag in St. Gertrud



Eine Pfarrgemeinde besteht nicht nur aus gesunden und für gesunde Menschen, auch die Kranken und Alten gehören zu ihr.

Seit einigen Jahren ist es bei uns Tradition, dass jedes Jahr zum Altentag eingeladen wird. So war es auch in diesem Jahr am 30. Juni 2010.

Über 80 Personen hatten sich für diesen Tag angemeldet. Leider mussten sich doch kurzfristig, wegen des heißen Wetters, einige aus gesundheitlichen Gründen abmelden.



Wir begannen den Nachmittag mit einer kleinen Andacht in der Kirche mit der Krankensegnung.

Danach begaben wir uns in den Gertrudis-saal zum Kaffeetrinken.

Zu Beginn führte der Kindergarten aus St. Marien, geleitet von Frau Mey, ein kleines Programm mit einigen Liedern vor. Danach wurden bei Kaffee und selbst gebackenen



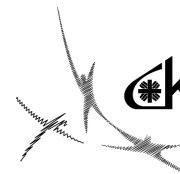
Kuchen viele alte Geschichten erzählt und gelacht. Zum Schluss sangen wir noch zusammen einige Volkslieder. Beim Verabschieden merkte man den Anwesenden an, dass es für sie alle ein gelungener Nachmittag war.



Mit Sicherheit wird auch in 2011 ein Altentag in St. Gertrud stattfinden.

Den vielen Helferinnen und Helfern sei für den Einsatz an diesem Tag noch einmal ein „Dankeschön“ gesagt.

Barbara Breuer
Caritas-Konferenz St. Gertrud



**Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen**



Der Sonntag der Weltmission in St. Gertrud

Erinnerung an Mutter Teresa

Im Jahr 2010 begeht die Kirche den 100. Geburtstag der 2003 selig gesprochenen Mutter Teresa, die schon zu Lebzeiten aufgrund ihres unermüdlichen Einsatzes zugunsten der Ärmsten weit über die Grenzen Indiens hinaus als überzeugende Ikone der Nächstenliebe wahrgenommen wurde. Anlässlich dieses Jubiläums greift **missio** das Zeugnis der Mutter Teresa im Rahmen der Kampagne zum Weltmissions-Sonntag 2010 auf und präsentiert am Beispielland Indien das vielfältige diakonische bzw. sozialpastorale Engagement von Ordensfrauen.

Die Kampagne steht unter dem Motto:



Der Ausschuss >Mission, Entwicklung und Frieden< des PGR St. Gertrud hatte daher im Rahmen der zentralen, gemeindeübergreifenden Aktion zum Weltmissions-Sonntag am 24. Oktober die Missionarinnen der Nächstenliebe (Schwestern der Mutter Teresa) nach St. Gertrud eingeladen. Die Niederlassung der Schwestern in Essen, auf unserem Pfarrgebiet in der Elisenstraße, ist die Älteste in Deutschland und wurde von Mutter Teresa auf Wunsch von Kardinal Hengsbach 1979 gegründet. Nach dem Gottesdienst war die Gemeinde in den Gertrudissaal geladen, wo Sr.

Simon, die Oberin der Essener Schwestern, über die Arbeit des Ordens berichtete – auch über das Leben und Wirken der



Ordensgründerin. Unsere Einladung wurde wieder von zahlreichen Interessierten angenommen. Ein Kurzfilm von Missio über die Arbeit von Ordensschwestern in Indien rundete den Informationsteil unserer Veranstaltung ab. Zum Abschluss hatten wir als typischen Imbiss eine Indische Currysuppe vorbereitet, welche gut angenommen wurde.

Als Nächstes plant der Ausschuss am Sonntag, dem 12.12., eine Veranstaltung in Heilig Kreuz zur Vorbereitung der diesjährigen Adveniat-Kampagne. Diese stellt unter dem Motto „Ihr werdet meine Zeugen sein“ die Arbeit von Laien in Lateinamerika vor. Näheres dazu finden Sie in den Informationsblättern Ihrer Gemeinde.

Zum 11. Januar laden wir schon jetzt alle Interessierten unserer Pfarrei dazu ein, die Gebetsstunde zum Weltfriedenstag mit uns in St. Gertrud zu feiern.

Thema:

Religionsfreiheit, der Weg zum Frieden.

Auch hierzu werden Sie noch im Lauf des Jahres genauere Informationen erhalten.

Dr. Andreas Breuer · PGR-GR St. Gertrud

Kein Vortrag ohne Kaffee...

Kolpingsfamilie Essen-Zentral / St. Gertrud

Wir über uns



Sonntagnachmittag, 15.30 Uhr.

Eine Gruppe von Leuten hat sich im großen Saal des Kolpinghauses an der Steeler Straße versammelt – es sind ungefähr 20, 25 Männer und Frauen – sie alle warten auf den Beginn der Heiligen Messe. Und im Anschluss an den Gottesdienst auf das Kaffeetrinken, dem meist ein spannender Vortrag folgt. So sieht er aus, der monatliche Kolping-Sonntag. Wer an ihm teilnimmt, kommt gerne. Denn man weiß: Die Vorträge sind gut und etwas Besonderes. Und die Atmosphäre stimmt.

Wo sonst erzählen junge Wandergesellen und berichten von ihrem Alltag? Wo sonst erfährt man etwas aus erster Hand über die Essener Lokalpolitik, wie kürzlich, als der Bürgermeister bei uns war? Und wo sonst gibt es die Gelegenheit, sich behutsam zu Themen wie Partnerschaft und Glauben auszutauschen? Doch auch das ist wichtig bei unserem Beisammensein: Der Kaffeepausch, das Gespräch am Rande, die Nähe von Freunden und Bekannten.

Das alles gibt es bei uns: Der Kolpingsfamilie Essen-Zentral/St. Gertrud. Zur Zeit gehören 98 Mitglieder zwischen 17 und 91 Jahren dazu. Sie alle fühlen sich wohl im Kolpinghaus an der Steeler Straße mit seinen schönen Räumen – der Weinstube, der Bauernstube, dem großen Innenhof und der modernen Kegelbahn. Ein Treffpunkt für Jung und alt! 98 Mitglieder, jung und alt: Sie alle fühlen sich als Angehörige einer großen Familie, die mit Adolph Kolping um ihren Auftrag weiß – Menschen zu begleiten und sie für das Leben zu stärken. Darum Gottesdienste, Vorträge, Ausflüge,

Feste, Feiern, darum Einsatz für schwache, einsame und alte Menschen.

Jeder ist bei uns herzlich willkommen. Wir treffen uns monatlich am Sonntagnachmittag. Hinweise auf besondere Aktionen, wie etwa Ausflüge, Feste, Fahrten, finden sich im „Gemeindeblättchen“ von St. Gertrud und in den Schaukästen der Pfarrei. Wer Informationen zu unseren Räumlichkeiten haben will, sollte sich an unseren Geschäftsführer, Herrn Römer, wenden.

Neugierig geworden?

Wer mehr über die Kolpingsfamilie Essen-Zentral/St. Gertrud wissen möchte, wende sich an:

Franz Düvel (*Vorsitzender*)

Erdpohlweg 3

45141 Essen

Tel.: 0201 - 32 10 61

Fax: 0201 - 49 09 717

frandue@web.de

Dr. Wilhelm Tolksdorf (*Präses*)

Ribbeckstraße 12

45127 Essen

Tel.: 0201 - 17 55 358

Fax: 0201 - 22 02 404

wilhelm.tolksdorf@gmx.de

Klaus Römer (*Verwaltung Kolpinghaus*)

Steeler Straße 36

45127 Essen

Tel.: 0201 - 23 99 86

Handy 0162 - 33 26 070

**Herzlich willkommen! Bis bald!
Treu Kolping!**

Wilhelm Tolksdorf



Wir machen die bewegende Kraft des Glaubens erlebbar

Dies ist einer der zehn Leitsätze, die der Bundesverband der Katholischen Frauen Deutschlands vor einiger Zeit verabschiedet hat. Angeschlossen haben wir uns diesem Thema zum Namenstag unserer Patronin, der hl. Lioba.

Da in diesem Jahr unser traditioneller Themenabend am 4. Dienstag im Monat genau auf den 28. September fiel, haben wir ihn gebührend gefeiert.

Trotz des schleppenden Vorverkaufs der Eintrittskarten für diesen Abend war der Saal in St. Bonifatius dennoch gut gefüllt.

Die Stuhlreihen mussten sogar noch erweitert werden, da noch Kurzentschlossene an dem viel versprechenden Programm interessiert waren.

kfd

St. Lioba

Von dem eindrucksvollen Liederabend, der mit dem Titel „Zwischen den Zeilen, Fantasie, Poesie und Schwärmerei“ überschrieben war, von Bärbel Kunz (Gesang), Jonathan Böttcher (Gitarre und Gesang) und Bruno Bischler (Percussion) waren nicht nur unsere Frauen, sondern auch die anwesenden Männer begeistert.

In der Pause wurde von den Frauen unserer Gemeinschaft ein selbst zusammengestelltes Buffet angeboten.

Ein gelungener Abend, ein tolles Programm, stimmungsvolle Gesänge, mit nachdenklichen Texten aus internationalem geistlichen Liedgut, so haben wir den gemeinsamen Glauben spürbar erlebt... und nicht nur das!!!



Ein
gelungener
Abend



Termine 2011

kfd St. Bonifatius · St. Lioba

Info-Gespräch und Kaffee	18. Jan.	15. Febr.	15. März	17. Mai	21. Juni
	19. Juli	20. Sept.	18. Okt.	15. Nov.	20. Dez.
Themenabende der kfd	25. Jan.	22. Febr.	22. März	24. Mai	
	28. Juni	27. Sept.	25. Okt.	22. Nov.	
Weltgebetstag der Frauen	4. März				
Film ora-et labora-Woche	19. April		Lioba-Namenstag	28. Sept.	

40 Jahre Seniorenkreis St. Peter in St. Gertrud

1970, also vor 40 Jahren, gründeten Frau Christine Theissen und Frau Elisabeth Knöbel den Seniorenkreis St. Peter. Bis zu ihrem Tod im Jahre 2003 hat Frau Knöbel den Kreis geleitet. Sie war immer mit großem Einsatz und mit ihrem Herzen für ihre Senioren da.

Nach der Messe dienstags 15.00 Uhr in der Krypta der St. Peter Kirche ging es ins Pfarrheim. Bei gemütlichem Beisammen-

Geburtstags-, Karnevals- und Adventsfeiern, bei Ausflügen (z. B. Waffeleessen bei Lützenrath, Besuch bei Frau und Herrn Dörr auf dem Campingplatz am Baldeneysee oder beim Weihnachtsessen im Deutschen Haus).

Frau Klara Dörr bringt sich in der hl. Messe sehr ein – als Lektorin ist sie immer da. Auch für die Andachten, je nach Jahreszeit eine halbe Stunde vor der hl. Messe; Klara

Dörr sorgt, zusammen mit Elisabeth Hoffmann, für gute Andachten. In der Fastenzeit beten wir den Kreuzweg, im Mai die Maiandachten, und im Oktober den Rosenkranz.



sein, Kaffee trinken, Dia-Vorträgen, Feiern, Ausflügen und Freizeiten haben die Senioren sehr schöne Stunden verlebt.

Nach dem Tod von Frau Knöbel, der für alle ein schweren Verlust war, erklärte sich Frau Jaskolka bereit, den Seniorenkreis weiter zu leiten. Sie hatte dabei tatkräftige Hilfe.

Seit der Schließung der Kirche im Januar 2007 finden die Messen im großen Pfarrsaal der ehemaligen Gemeinde St. Peter in der Süderichstraße 4, dem jetzigen „Petersaal“, statt.

Die Senioren haben viel Spaß beim Kaffee trinken, Bingo spielen, singen, knobeln,



Seit 2010 ist Frau Karin Sadowski unsere Vorsitzende. Viele helfen ihr dabei, die gemütlichen Nachmittage dienstags von 15.00 bis 18.00 Uhr im Petersaal vorzubereiten.

Es sind jetzt ca. 20 Senioren, die sich jede Woche treffen und wir hoffen, dass dies noch lange so weitergeht.

Seniorin Ingetraut Dudde



Da haben Sie was verpasst . . .

... wenn Sie beim diesjährigen KAB-Herbstfest nicht zu Gast waren!

Dieses Jahr hatten die Messdiener die Gestaltung des Programms übernommen.

Doch der Reihe nach...

Am 23. Oktober trafen sich 80 Damen und Herren der KAB St. Bonifatius zum diesjährigen Herbstfest-Nachmittag. Rudi Verheyen begrüßte alle Anwesenden und wünschte einen fröhlichen Nachmittag.

Monika Verheyen hatte wie immer für eine leckere Kuchenauswahl gesorgt. Frisch gebrühter Kaffee und Tee warteten auf die hungrigen Gäste. Um 15 Uhr hieß es: **Hoch die Tassen und An die Teller - fertig - looos** zum Sturm an die Kuchentheke. Es sollte für Jede und Jeden etwas Leckeres dabei gewesen sein. Bei Gespräch und Plauderei verging das Kaffeetrinken wie im Flug.

Dann übernahmen die Messdiener das Mikrofon. Mit kurzen Sketchen, Erzählungen, Tanz und Solostücken am Saxophon verstanden sie es, das Publikum zu beein-

drucken und für viel Spaß und Abwechslung zu sorgen. Auch die Umbaupausen wurden geschickt durch Instrumentalsoli oder kurze Erzählungen überbrückt. Man



kann nur ahnen, welche Vorbereitungen in ihrem Programm steckten, das sie ohne Pause abspulten. Mit der gemeinsamen Abendmesse um 18.30 Uhr endete dieser rundum schöne Herbstfest-Nachmittag.

Wir bedanken uns nochmal recht herzlich für diesen absolut gelungenen Nachmittag und hoffen, unsere Messdiener demnächst wieder als Aktive begrüßen zu können!

Sternsingen in St. Bonifatius

20 * C + M + B + 11



**Einstimmung und Übung
am 28. und 31. Dezember
um 10 Uhr in St. Bonifatius**

**Eröffnung der Sternsingeraktion
am 2. Januar um 11.15 Uhr in St. Michael**

**Durch die Gemeinde ziehen
die Sternsinger am 3., 4. und 5. Januar**

**Abschluss der Aktion
am 9. Januar um 11.00 Uhr
in St. Bonifatius**

Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Gertrud

Seit einigen Monaten bin ich neues Mitglied der Gemeinde St. Bonifatius in unserer Pfarrei St. Gertrud. Ende des vergangenen Jahres übernahm ich die Spanisch sprachige Gemeinde und seitdem gehöre ich dem PGR, der Pastorkonferenz und dem Pastoralteam an.

Ende 1964, ein Jahr nach meiner Priesterweihe in meiner spanischen Heimatstadt Valladolid, bin ich nach Essen gekommen und hier im Bistum Essen geblieben; immer in der deutschen Seelsorge tätig.

Die letzten 22 Jahre verbrachte ich als Pfarrer von Hl. Geist in Essen-Katernberg.

Der Wechsel zur Seelsorge der Spanisch Sprechenden von Essen, Duisburg, Oberhausen und Mülheim hat mich nach St. Gertrud geführt. Seit Juni wohne ich in der alten Kaplanei von St. Bonifatius in der Moltkestraße 160.



Nach einem Jahr bei den Spaniern und Latinos kann ich sagen, dass ich mich sehr wohl fühle. Eine neue Erfahrung für mich sind diese Kontakte mit meinen Landsleuten aus den unterschiedlichen Regionen Spaniens und mit den Südamerikanern aus den verschiedenen Ländern. Das ist für mich persönlich eine große Bereicherung und bereitet mir auch viel Freude.

Ich bin froh, dass ich einige Gottesdienste in der Kirche St. Bonifatius und derer Filialkirche St. Michael übernehmen darf. So brauche ich den langjährigen Kontakt mit der deutschen Seelsorge nicht aufzugeben.

Sehr dankbar bin ich für die freundliche Aufnahme in der Gemeinde und den Gruppen der Pfarrei und hoffe auf eine weitere gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Es grüßt Sie alle herzlich
Sebastian Nieto



Firmung in St. Gertrud durch Weihbischof Franz Vorrath am 2. Mai 2010

Foto: P. Rörig



Liebe Schwestern und Brüder!

Einen herzlichen Abschiedsgruß darf ich heute an alle richten, denen ich in den über 25 Jahren hier in Essen begegnen durfte.

Am 19. März 1985, dem Fest des hl. Josef, meines Lieblingspatrons, hat mich unser verstorbener Bischof Dr. Franz Hengsbach als Nachfolger von Herrn Prälat Hartmann zum Pastor von St. Bonifatius ernannt, eine Aufgabe, die mir zwar zunächst nicht leicht erschien, die ich aber umso lieber in Huttrop wahrgenommen habe.



Zu Beginn meines Dienstes habe ich gesagt, dass ich erster „Mitbeter“ in unserer Pfarre sein möchte. Ich bin dankbar für eine Gemeinde, die durch Gebet, die Feier der Gottesdienste, religiöse Empfindsamkeit, im caritativen Einsatz und mit Blick auf die missionarischen und sozialen Aufgaben der Kirche deutliche Akzente gesetzt hat. Ich bin glücklich über das einfach großartige geschwisterliche Miteinander hunderter ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer und über die zahlreichen lebendigen Gruppen in unserer Gemeinde, die sich in Eigenverantwortung dem Zusammenhalt ihrer Gemeinschaften ebenso verpflichtet wissen wie dem Engagement für die Kirche hier und draußen in der Welt. Dass sich auch so viele Jugendliche in den Gruppen und als ausgezeichnete Gruppenleiter(innen) für andere einsetzen, lässt mich froh nach vorn schauen, wo es doch "uncool" zu sein scheint, sich als Christ, und dann noch zur Kirche zu bekennen.

Wie treu war die Mitwirkung der meisten hauptberuflichen Mitarbeiter und der ehrenamtlichen Gremien, die die Geschicke der Gemeinde begleitet haben! Wie offen zeigten sich viele unserer jungen Familien! Wie schön waren die Begegnungen in den vielen Schulen unserer Gemeinde! Wie empfindsam die Kranken, denen ich den Herrn nach Hause bringen durfte! Wie lebenswürdig so manche Begegnungen mit unseren ausländischen Mitchristen und den vielen internationalen Treffen.

Dankbar bin ich auch für das Vertrauen, das mir seitens des Bistums entgegengebracht wurde, als langjährigem Bezirkspräses der ursprünglich 55 KAB-Vereine in unserer Stadt; in der Stadtmännerseelsorge, die ja lange Zeit für den Essener Bußgang und die begleitenden Fastenpredigten, für Einkehrtage und Wallfahrten verantwortlich zeichnete. Gern habe ich die Aufgaben als Dechant wahrgenommen, gerade auch in den Zeiten der Umstrukturierung unseres Bistums; liebgewonnen habe ich ebenso die St.-Michael-Gemeinde und die seelsorgerliche Begleitung der Bewohner des Franz-Sales-Hauses, die mir seinerzeit Bischof Dr. Felix Genn zusätzlich anvertraut hatte; auch die geistlichen Mitbrüder und Schwestern nicht zu vergessen!

Bei unserer Wallfahrt nach Neviges Ende September, an der sich wieder viele Gemeinde- und Pfarrmitglieder beteiligten, habe ich in Absprache mit dem Bistum allen bekannt gegeben, dass ich aus gesundheitlichen Gründen darum gebeten habe, ins zweite Glied zurücktreten zu dürfen in der Hoffnung, an anderer Stelle diesen oder jenen Dienst noch wahrnehmen zu können – und dies bis zum Ende dieses Jahres.



So bleibt mir, neben dem Dank auch eine herzliche und ehrlich gemeinte Bitte an alle zu richten. Da ich gewiss bin, dass der Bischof für St. Bonifatius bald einen neuen Pastor ernennen wird, lautet sie: Nehmen Sie ihn herzlich in Ihre Mitte auf, wie ich mich 1985 von den meisten froh angenommen fühlte. Gerade für die Mitbrüder in unserer Zeit ist diese Nähe wichtig. Er wird vielleicht auch die ansprechen, die bisher weniger zum Zuge gekommen sind. Er wird vielleicht ganz andere Akzente im Rahmen unseres gemeinsamen Pastoralplans setzen. Er wird vielleicht auch seine

Lebensgewohnheiten ganz anders gewöhnen.

„Für die Menschen dahingestellt“, wie es im Hebräerbrief zunächst von Christus, aber auch für seine Mitarbeiter im geistlichen Amt heißt, sendet der Bischof ihn in unsere Gemeinde. Hier beginnt christliche Solidarität – und die ist Voraussetzung auch für die Kirche der Zukunft!

... und schließlich: das Gebet für- und miteinander nicht vergessen!

Ihr/Euer Pastor Herbert Rücker



Schon
traditionell
findet
alljährlich an
einem Sonntag
zu Beginn des
Neuen Jahres in
St. Bonifatius der
Familienspieletag
statt. Jung und alt sind auf
den Beinen, um sich nach
der Familienmesse im
Gemeindezentrum zu treffen. Zu
dem gemeinsamen Mittagessen,
das jedes Mal von einem Team vor-
bereitet wird, ist der Saal stattlich
gefüllt. Anschließend wird in allen
Räumen gespielt, meist auch die mitge-
brachten neuen Spiele vom weihnachtlichen
Gabentisch mit anderen ausprobiert. Alle
Generationen lassen sich von den verschiedenen
Spielmöglichkeiten ansprechen.
Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.



Herzliche 
Einladung

23. Januar 2011
11.00 Uhr
Familienmesse

anschließend
Treffen im
Gemeindezentrum
St. Bonifatius



1. bis 10. September 2010 Bildungsreise nach Nordpolen

Wir waren mal wieder unterwegs.

Nachdem wir das letzte Mal Südpolen bereist hatten, wollten wir in diesem Jahr Nordpolen erkunden. Während der Fahrten im Bus hatte Pater Berndt uns sehr viele Hintergrundinformationen über sein Heimatland vermittelt. Die vielen Kirchen waren beeindruckend, viele Altstädte liebevoll restauriert und die Landschaften, die wir durchfuhren, waren im herbstlichen Sonnenlicht wunderschön anzusehen.

Natürlich war die Zeit wieder viel zu kurz, um sich alle Sehenswürdigkeiten anzuschauen, und so kamen wir alle gesund und in guter Stimmung wieder nach Essen zurück.

Ich denke, der nachfolgende Beitrag einer Mitreisenden beschreibt diese Fahrt in launiger Weise, und wir freuen uns schon auf das Nachtreffen in St. Ignatius.

(M. Sichma)

GEDANKEN-SPLITTER

Wenn Ulla auf die Reise geht und nur auf einem Bein fest steht, dann ist die Frage angebracht: Was hat die Ursula gemacht?

Mit Krücken, Rollstuhl ausgestattet, betreut sie uns, bis fast ermattet.

Bei jedem Halt erklärt sie munter:
Fallt bloß die Treppe nicht herunter!
Ich warne euch, das ist die Crux:
So'n Treppensturz, das ist kein Jux!
Mit Stahlarmierung und mit Schrauben,
darf sie sich „Halblast“ nur erlauben.

Wir finden – obwohl Bein gebrochen –
die Ulla ist ein harter Knochen – !

Bevor der Bus kommt voll in Fahrt,
ist die Beladung ganz schön hart: Andreas,
Dieter müssen schauen,
wo sie den ganzen Kram verstauen.

Wenn jeder seinen Platz genommen,
wird Ullas "Tageswort" vernommen.
Hat man darüber nachgedacht,
gebt auch auf Pastors Worte acht:
Gebet, Gesang zu Gottes Ehr:
Frommer Tourist, was willst du mehr!

Was Theo uns dann noch bekundet,
hat das Programm dann abgerundet.
So starten wir mit Gottes Segen
gestärkt auf uns'ren Reisewegen.

Und schnell hat sich herausgestellt,
was uns im Bus so gut gefällt:
Monika S. beherrscht famos
im Bus den Job als "Service-Boss"!
Besorgt, dass niemand dehydriert,
wird pünktlich Trinkbares serviert.

Auch Marlis schleppt ohne Verdross
Kaffee und Wasser durch den Bus.
Und ganz weit hinten – wer weiß wo –
da landet mancher Piccolo!

Der Theo hält – ganz ohne Pfiff –
die Truppe lächelnd stets im Griff.
Umsichtig, ganz ein Kavalier,
hilft er beim Ausstieg dir und mir.
Und wenn uns quält die Langeweile,
erheitert er mit Dichterzeile.

Am 1.9. – schon beim Start –
traf es eine Mitreisende sehr hart:
Aus tiefstem Traum plötzlich erwacht,
da war es später als gedacht!
Wie Schumi kam sie angejettet,
da war die Lage schon gerettet!

Beim Fahren müssen Pausen sein,
drum fährt man in den Rasthof rein.



Beim zweiten Halt da war es hell,
da gab es Bockwurst XXL.

In Potsdam Sonne, wunderschön,
und Staunenswertes anzuseh'n:
Sankt Peter/Paul und Nicolai,
auch Holland-Viertel mit dabei.

An Nicolai gab's einen Krach,
Erschrecken, beinah' Weh und Ach:

Ein Mann lag an der Kirchenmauer,
und als man schaute dann genauer
erhob er sich – zum Glück noch fit –
er hatte halt beim Rückwärtsschritt
im Fahrrad-Ständer sich verhakt
und den dabei entzwei geknackt!

Man sieht, der Mann, trotz Schmerz und Qual,
erwies sich härter noch als Stahl!

Nach Danzig war's 'ne lange Strecke,
vorbei an Wald und Feld und Hecke.
Andreas – ruhig, konzentriert –
weiß, wie er uns zum Ziele führt.

Und noch im Abend-Sonnenschein,
kurvt er zum „Königsweg“ hinein,
durch Schlagloch, Matsch, auf Holper-Piste,
fühlt sich der Bus als Rappelkiste.

Die Gruppe – stumm – wagt nicht zu trauen
den Augen, was sie eben schauen:
Fassaden, grau und teils zerbrochen,
wo Sturm und Regen rein gekrochen!

Doch Hotel GRY, das muss man sagen,
dort konnten wir die Rast doch wagen.
Als Body-Buildings-Kurzprogramm
bot sich das Kofferschleppen an.

Und Danzig, klar, begeistert hat
uns diese wunderschöne Stadt.

Marienburg – einfach gigantisch –
an manchen Stellen auch romantisch.

M a s u r e n – unser nächster Stopp;
dort fanden wir ja alles TOP!
"Masuria" mit Blick auf See –
und Wald und Wiesen in der Höh'.

Heilige Linde – Jesuiten –,
die uns zum Lagerfeuer bitten.

Doch erst kam Pater Berndt zu Wort:
Ein Gottesdienst am frommen Ort:
Zweisprachig hörten wir ihn beten
und zum Altare Gottes treten.

Fröhlich dann konnt' das Grillen starten
mit Wurst am Stock im schönen Garten.
Und kaum zurück, dann ging es heiter
beim Hüttenabend lustig weiter.

Da hieß es singen, Reste essen,
und nichts vom schönen Tag vergessen.
Als Bier und Wodka waren alle,
fiel müde man dann in die Falle.

Am Montag hatte Petrus Frust,
zum Sonne machen keine Lust.
Wolfsschanze dann bei Nieselregen
auf glitschig krummen Waldeswegen.

Die Krutina wollt' uns nicht haben,
da mussten wir uns köstlich laben
bei Heidelbeer und Pfifferlingen
und Bärenfang (zum besser singen).

Am Ruhetag, da war'n wir munter,
spazierten an den See hinunter.
Manch einer ist herumgelaufen
aus Spaß oder zum Kekse kaufen.

Am Nachmittag erfuhr'n wir dann,
was clever Kapitalismus kann:
Erlebten die Tourismus-Farm:
Die Leute sind heut' nicht mehr arm!

Deftig die Christel und der Kuchen;
nach so was muss man lange suchen!

Zum Glück bescherte – uns zur Wonne –
in Thorn der Petrus pralle Sonne.
Dann wurd' auch Görlitz "abgehakt"
und noch mal im Hotel „geknackt“.

Klamotten, Souvenirs sortiert,
zur Not auch mit Gewalt probiert,
ob auch die Koffer richtig schließen,
dann kann man Urlaubs-Rest genießen.



Gebet und Dank auf grünem Rasen
bei Pause neben Autostraßen,
das war uns selbstverständlich wichtig –
und MUNDORGEL dabei ganz richtig.

Zum Abschluss noch ein Resümee:

Die Fahrt war X X L - OK!

Dem DREIERTEAM dort im Cockpit,
das uns hielt motiviert und fit,
uns gut betreute mit Bedacht,
sei unser heißer Dank gebracht.

Und Pater Berndt – unser Pastor –
trug Wissen und Erfahrung vor,

das hat – als wir das Land erkundet –
ein Bild erheblich abgerundet!

Vor allem hat an diesen Tagen
das ganze Volk sich gut vertragen.
So mancher war zu jeder Zeit
stets engagiert und hilfsbereit.

Dem Planungsteam ein Grazias:
EIN JEDER VON EUCH IST EIN ASS!
Man denkt voraus und kann schon ahnen:
Ihr werdet wieder einmal planen!

In diesem Sinne – macht es gut –
das wünscht von Guntermanns die Ruth



Die besondere Städtefahrt nach Minden

Am Samstag, dem 11.09., erlebten 52 KAB-Mitglieder die besondere Städtefahrt, die Jahr für Jahr stattfindet, und zu der der KAB-Stadtverband Essen eingeladen hatte.

Morgens, gegen acht Uhr, ging es von der Bonifatius-Kirche aus los. Diesmal besuchten wir die historische Stadt Minden an der Weser. – Und das bei herrlich warmem Spätsommersonnenwetter. Der hl. Bonifatius hatte uns also, wie so oft, mit seinem Segen begleitet.

Gleich nach der Ankunft gab es eine kleine Schiffsreise auf der Weser und zwar in Richtung Wasserstraßenkreuz. Eine bauliche Weltberühmtheit. Hier wurden wir mittels Schleuse in wenigen Minuten auf den Mittellandkanal gehoben. Ein Erlebnis besonderer Art.

In der dann frei zur Verfügung stehenden Zeit wurden die nahestehenden Restaurants gestürmt.

Am liebsten möchte ich von den Impressionen und Informationen während des Rundganges auf der Altstadt-Route noch

viel erzählen bzw. schreiben, aber ich fasse mich kurz.

Stichwortartig darf ich jedoch erwähnen, dass Minden (Minda) bereits 798 beurkundet ist. Karl der Große gründete um 800 in der Stadt ein Bistum. 977 wurden der Stadt die Schifffahrtsrechte auf der Weser, die Stapelrechte, die Stadtrechte, die Münz- und Zollrechte verliehen.

In den folgenden Jahrhunderten kam es zu zahlreichen Besetzungen durch fremde Mächte, so u.a. die schwedischen Truppen im 30-jährigen Krieg (bis 1650). Während des 2. Weltkrieges wurde Minden wiederholt bombardiert. Dennoch blieben zahlreiche schicke Häuser aus verschiedenen Kulturepochen in ihren Bausubstanzen erhalten.

Nach der aufschlussreichen, hochinteressanten Stadtführung haben wir unseren Besuch mit einem Gottesdienst in der kath. St.-Mauritius-Kirche beendet.

Gegen Abend hatte uns Huttrop wieder in die Arme geschlossen.

Robert Haarmann



Kirche:	Freitag 24.12. Heiliger Abend	Samstag 25.12. 1. Weihnachtstag	Sonntag 26.12. 2. Weihnachtstag	Freitag 31.12. Silvester	Neujahr 2011 1.1. Hochfest der Gottesmutter
 Heilig Kreuz	16.00 h: Krippenfeier 22.00 h: Gemeinde- christmette	9.45 h: hl. Messe	9.45 h: hl. Messe	18.00 h: Jahresschluss- andacht	9.45 h: hl. Messe
 St. Bonifatius	16.00 h: Familien- christmette 18.30 h: Gemeinde- christmette	10.00 h: hl. Messe im Blindenheim 11.00 h: Hochamt	11.00 h: Hochamt	17.00 h: Jahresschluss- messe	11.00 h: hl. Messe
 St. Michael	16.00 h: Familien- christmette 22.00 h: Gemeinde- christmette	—	11.15 h: Hochamt	17.00 h: Jahresschluss- messe	—
 St. Ignatius	16.00 h: Familien- christmette 18.00 h: Gemeinde- christmette	11.15 h: hl. Messe 18.00 h: hl. Messe	11.15 h: hl. Messe 18.00 h: hl. Messe	18.00 h: Jahresschluss- messe	11.15 h: hl. Messe 18.00 h: hl. Messe
 St. Gertrud	15.00 h: Krippenfeier 21.30 h: Gemeinde- christmette	9.00 h: hl. Messe 10.15 h: hl. Messe	9.00 h: hl. Messe 10.15 h: hl. Messe	9.00 h: hl. Messe 18.00 h: Jahresschluss- messe	9.00 h: hl. Messe 10.15 h: hl. Messe
 St. Barbara	—	10.30 h: (für die Gäste der hl. Messe Missionaries of Charity) 11.45 h: hl. Messe (italienisch) 16.00 h: hl. Messe (koreanisch)		—	—
 Kirche am Elisabeth-Krhs.	17.00 h: Christmette	10.00 h: hl. Messe	10.00 h: hl. Messe	17.00 h: Jahresschluss- messe	10.00 h: hl. Messe
 Franz-Sales-Haus	15.30 h: Krippenfeier 17 h: Weihnachts- messe	—	10.00 h: ökumenischer Gottesdienst	17.00 h: Wort- gottesdienst	—